

V c.
5091





Chur-Sächß. Himmels-Pforte/

Das ist:

Eine Christliche Tauff-Predigt/

Aus dem 3. Cap. der Epist. an die Galater.

Gehalten bey der Tauffe

Des Durchläuchtigen/ Hochgebohrnen
Fürsten und Herrn/ Herrn

Johann Georgen des Dritten/

Herzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berge/

Landgrafen in Düringen/ Marggrafen zu Meissen/

auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Grafen zu der

Marck und Ravensberg/ Herrn

zu Ravenstein/

Dessen Fürstl. Gn. dem 20. Junij am er-

sten Sonntag nach Trinitatis Abends zwischen 7. und 8.

Uhren des tezo lauffenten Jahres glücklich im Schloß zu Dres-

den zur Welt gebohren/ und hernach am 22. Tag Julij/ war der Tag

Marien Magdalenen/ in der Schloß-Kirchen daselbst Christo

IESU seinem Heyland und Erlöser durch die

Heilige Tauffe einverleibet worden/

Durch

Jacobum Wellern/ der Heiligen Schrift D.

Churfürstl. Sächß. Ober-Hoff Predigern.

Dresden/

Gedruckt und Verlegt durch Simel Bergens/ Churfürstlicher

Durchlauchtigkeit zu Sachsen Hoff-Buchdruckers seligen/

Erben/ Im 1647. Jahr.

877 I

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)





Denen Durchläuchtigsten/Hochgebohrnen
Fürstinnen und Frauen/
Fr. Magdalenen Sibyllen /
Herzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und
Bergk/ Churfürstin/ und Burggräfin
zu Magdeburgk:

Fr. Magdalenen Sibyllen /
auch Herzogin zu Sachsen/ Jülich/
Cleve und Bergk /

Beiden gebohrnen Märggräfinnen zu Brandenburgk/
und Herzoginnen in Preussen/ 2c. Landgräfinnen in Dür-
ringen/ Märggräfinnen zu Meissen/ auch Ober- und
Nieder:Lausitz / Gräfinnen zu der Marck und
Ravensbergk/ Frauen zu Ravensstein/
Weinen gnädigsten Churfürstin/ auch Fürstin
und Frauen.

Wünsche ich von dem Grundgütigen Gott
und Vater unsers Heylandes **YESU** Christi/
Gnade / Segen / Friede und Freude in **GOTT**
sambt allem Christlichen Chur- und Fürstlichen
Wohlergehen an Seel und Leib/ Zeitlich und
Ewig/ nechst gehorsambster Erbietung meines
täglichen andächtigen Gebets/

A ij

Durch

Sprechlauchtigste Churfür-
stin und Fürstin/ gnädigste Frau-
en/ Man liest viel in denen Hi-
storien von herrlichen Geschencken/
so etwa bey Fürstlicher Tauffe sind
eingebunden worden/ wie abson-
derlich das Patengeld Kaysers Carls
des Fünfften/ Glorwürdigsten Gedächtnis / als Er zu
Gend in Flandern/ Anno 1500. getaufft wurde/ anseh-
lich war/ da der Herr Vater Philippus/ das Herkog-
thumb Rutzenburg: Carolus à Croja, einen Silbernen Har-
nisch/ mit einem Guldnenen Phænix wunderschön einge-
etzt: Bergensis Dynasta, ein Guldneses Schwerdt: die Her-
zogin von Burgund, ein Kindlein/ so an seinem Arm ein
Guldnenes Credenz/ voller Edelgestein getragen: Frau
Margaretha/ Kaysers Maximilian des Ersten Tochter
eine Guldene Schüssel voll köstlicher Stein und herrlicher
Perlen: die Stadt Gendt ein Silbernes Schiff/ und die
Geistlichen das Alte und Neue Testament/ mit der Ober-
schrift: Scrutamini Scripturas, eingebunden/ welches
Patengeld auf die herrlichen Thaten Kaysers Carls des
Fünfften Janocarus gedeutet/ wie bey den Titio zu lesen.
Allein ob gleich solches ein herrliches Geschenke/
mit dessen auch nur hundertsten Theil doch wohl einem
armen Gesellen die Zeit seines Lebens könnte gedienet
seyn/ so ist es doch nicht zu rechnen noch zu schätzen ge-
gen die unaussprechlichen Güter/ welche die Hochgebe-
nedeyete Dreyfaltigkeit allen getaufften Christen pfleget
einzubinden/ die mit Englischen Verstand nicht können
ermes-

Rivand. Fest
Chronica par
2. fol. 16. fac. b.

Titii exemp.
Buch p. 417.

Vorrede.

ermessen / viel weniger mit menschlicher Zunge ausgesprochen werden. Denn was ist doch ein irdisches Herzogthumb gegen den Himmel der Majestät und Ehren des Hochgelobten Gottes / der uns als geistlichen Königen Gottes in der Heiligen Tauffe in Gegenwart der ganzen Hochgelobten Dreyfaltigkeit / und der Menge vieler Tausend Engeln angelweit geöffnet wird? Was ist ein Silberner Harnisch gegen Christum IESUM / den HERREN der Gerechtigkeit und König aller Könige / denn wir in der Tauffe anziehen? Was ist ein güldenes Schwerdt / gegen den Finger der Allmacht des HERREN / den Heiligen Geist / der in der Tauffe über uns kömpt / und Krafft dessen / wir alle hellische Pforten überwinden / und den Teuffeln und allen hellischen Geistern erschrecklich werden / weil wir darinnen von GOTTE / wie Nazianzenus redet / gezeichnet / und mit den Waffen Gottes ausgerüstet werden? da freulich es war / was ietztgedachter alter Griechischer Kirchenlehrer alsbald hinan setzet / warumb der böse Geist viel berede die Tauffe aufzuschieben / nemlich damit er sie könne leicht überwältigen. Timet te, sagt er / cum armis dimicantem, ob idē charismate te spoliat, ut inermem & incautum facilius opprimat. Er fürchtet dich / wenn du in der heiligen Tauffe mit göttlichen Waffen ausgerüstet bist / und damit streitest. Drumb wil er dich solcher hoher Gnade berauben / damit er dich als einen Wehrlosen und Unvorsichtigen desto leichter untertrücke. Was ist ein güldener Credentz / und güldene Schüssel / mit denen herrlichsten Edelgestein und Perlen gegen den theuren / Blutigen Verdienst und völliger Gerechtigkeit IESU Christi /

Nazianz.
orat. 30.

Vor-Rede.

Exod. 12.

Christi/ so uns in der Heiligen Tauffe eingebunden und verehret wird/ dadurch nicht allein der Höllische Würg-Engel/ weil die Pfosten unsrer Herzen damit bestriechen seyn/ mächtig wird abgetrieben/ sondern Krafft welches auch wir auf dem ungestümmen grausamen wütenden Meer dieser Welt das Schiff unsers Glaubens durch den Wind den heiligen Geist nach Anweisung des göttlichen Compasß/ des teuren werthen Worts Gottes also regieren und treiben lassen/ daß wir in Heiligkeit und Gerechtigkeit leben/ und in solchem Stande guter Wercke zu dem Freuden-Port des Ewigen Lebens eilen? Gewiß gegen diese Schätze ist der sichtbare Himmel und Erden für nichts/ ja/ wie S. Paulus sonst von seinen Wercken redet/ für Roth zuhalten.

Ambros. lib.
de Sacrament.

Solche Himmlische und unaussprechliche Gaben hat nun/ gnädigste Churfürstin und gnädigste Fürstin/ Ihr Fleisch und Blut das junge Herrlein/ Johann Georg/ der Dritte/ Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berge/2c. in seiner Heiligen Tauffe erlanget/ da sie sich/ als Christliche und Gottliebende Seelen billig hocheufreuen/ daß das junge Herrlein/ nicht allein de peccato ad vitam, de culpa ad gratiam, de inquinamento ad sanctificationem, von der Sünde zu dem Leben/ von der Schuld zur Gnade/ von der Befleckung zur Heiligkeit gelanget/ wie Ambrosius von der Tauffe redet! Sondern das ihr Fleisch sey cohaeres unigeniti ac per sacrorum mysteriorum perceptionem ipsi corporea effecta, Ein Miterbe des Eingebornen Sohnes Gottes/ und desselben Einverleibter worden durch empfangung der heiligen Tauffe in ipsius carnem censeatur daß es werde für Jesu Christi Fleisch geschätzt/ nach deme durch die

Vor-Rede.

die Tauffe erlanget ist Vergebung der Sünden/ die Kind-
schafft Gottes & divina cognatio, und die Göttliche Blut-
freundschaft/ wie Isidorus redet. Und weil in der Tauff-
Predigt/ solches mit mehren ausgeführet/ als habe sol-
che Chur-Sächß. Himmels-Pforte ich in Druck verfertigen
wollen/ weil ich (1.) von vielen darumb bin ersuchet und
erbeten worden/ und (2.) gesehen/ daß meine sel. Vorfah-
ren dergleichen auch gethan/ bevoraus aber damit (3.)
das liebe junge Herrlein/ (welches Iesus Christus ja
gnädiglich ansehen/ behütten/ bewahren und wachsen
lassen wolle / Ihm zu Ehren / seinen Chur- und Fürstl.
Groß-Eltern und Eltern/ wie auch dem ganzen Chur-
fürstl. Hause Sachsen zu Ruhm und Freude/ und der
ganzen werthen Christenheit/ absonderlich uns Unter-
thanen zu einem sonderlichen Trost/ Schutz un Zuflucht)
dermahl eins seiner Heiligen Tauffe/ und was dabey ge-
handelt worden/ könnte sich erinnern und beständigen
Trost / auch eine Anmahnung zu einem Christlichen
Fürstlichen und Tugendreichen Leben daraus schöpffen.
Ach/ an Erinnerung der Heiligen Tauffe liegt sehr viel/
wie Frau Margaretha von Hassenstein wohl verstunde/
und dahero ihren Seelensorger Herrn Matthesium an
ihren letzten Ende bat/ er solte ja ihre Herrlein und Freu-
lein ihrer Tauffe und Tauffgelöbnis treulich allezeit er-
innern. Daß aber E. Chur- und Fürstl. Durchlaucht.
Durchl. solchen Tauff-Sermon ich dediciren und zu-
schreiben wollen/ ist nicht allein geschehen zu unterthä-
nigster Danckbarkeit vorerzeigte Chur- und Fürstliche
vielfältige Gnade und Wohlthaten/ und daß mich das
natürliche Band der Großmütterlichen und Mütterli-
chen

Isid. l. 3. epist.

199.

Vor-Rede.

chen Liebe/ damit Sie Gott gegen das junge Herrlein
verknüpfft/ dazuangetrieben/ sondern auch den Grund=
gütigen und allein Barmherzigen Gott umb **IESU**
CHRISTI Blutigen und theuren Verdienstes willen anzu=
ruffen/ daß **E. Chur- und Fürstl. Durchl. Durchl.**
nebenst derselben Herzgeliebten Herrn und Gemah=
len/ als **Churfürstl. Durchl.** wie auch **Fürstl. Durchl.**
zu Sachsen/ meinen gnädigsten Herrn/ Herrn/ bey bes=
ständigster Gesundheit/ langen Leben / allen hoche=
wünschten **Chur- und Fürstl. Wohlergehen an Seel**
und Leib gnädigst erhalten wolle/ damit Sie dieses herr=
liche Rauten-Kränzlein/ mit welchem Sie die Gnade
IESU CHRISTI verehret/ möchten in wahrer Gottes=
furcht/ reiner Religion/ welche auch das fürnehmste in al=
len ist/ wie auch allen Christlichen und Fürsten wohl an=
stehenden Tugenden auffziehen/ **IESU CHRISTO** zu eh=
ren und wolgefallen/ auch Ihnen zur Freude und Won=
ne/ und immerdar sehen/ das Glück Jerusalem/ Friede
über das **Churfürstl. Haus Sachsen.** O **HERR** höre:
O **HERR** erhöre unser Bitte und thue sie umb dein selbst
wülen. Thue hiermit **E. Chur- und Fürstl. Durchl.**
Durchl. nebenst unterthänigster überreichung und dedi=
cierung dieser **Chur-Sächs. Himmels-Pforten / CHRISTO**
IESU / unserm Heyland und Erlöser treulichst befehlen;
mit unterthänigster Bitte/ solche darreichung gnädigst
anzunehmen und meine gnädigste **Churfürstin und Für=
stin** zu verbleiben. Dresden dem 24. Aug. An. 1647.

E. Chur- und Fürstl. Durchl. Durchl.

Unterthänigster Diener am Wort Gottes

Jacobus Weller D.



Fürstliche Sächß. Him- mels-Pforte.

Der gnädige und barmherzige GOTT/
der in dem Blut IESU CHRISTI
durch kräftige Beywohnung und Heiligung
des Heiligen Geistes/ seines Nahmens Ge-
dächtniß in der Heiligen Tauffe gestiftet/
und uns dadurch wiedergebietet zu Kin-
dern Gottes/ und zu Erben der Ewigen Se-
ligkeit/ sey und bleibe mit seiner Gnade und
Segen jetzt und zu allen Zeiten bey uns allen/
Amen.

Wie Heilig ist die-
se Stet! Hie ist nichts an-
ders denn GOTTES Haus/
und hie ist die Pforte des Himmels.
In diese Wort brach herauß der Ertz-
Vater Jacob / alß er sich auff seiner
Mesopotamischen Reise/ da er das zornige Angesicht und grim-
mige

B

mige

lein
und
B
nzu
chl.
nah
chl.
y be
her
Seel
herr
nade
ttes
n al
lan
u ch
on
tede
dre:
elbst
rchl.
dedi.
risto
len;
digst
Für
47.

D.



Fürstl. Sächs. Himmels-Pfortte.

Psal. 118. 22. mige Wüten seines Bruders / welcher war voller Wurd und
Ephes. 2. 21. Todschlag / flohe / auff einen Stein / der Christus Jesum
Matth. 16, 18. bedeutete / welcher ist der Eckstein / den die Bawleute verworfs-
Luc. 2, 29. fen haben; Der Eckstein auff welchen der ganze Baw un-
 serer Seelen Seligkeit bestehet / und welchen die Pfortten der
 Hellen nicht mögen überweltigen / Ephes. 2. Matth. 16. dar-
 auff sich einig und allein selig am letzten Ende einschlaffen lest /
 wie Simeon / alß bald da er diesen Stein angetroffen nun wol-
 te auffgelöset seyn / Luc. 2. des Abends niedergelegt und in
 Christi Nahmen eingeschlaffen war / und im Traum gesehen
 hatte eine Leiter stehen auff der Erden / deren Spitze an den
 Himmel rührete / daran die Engel Gottes auff- und nieder-
 stiegen. Denn da er nun nach dieser herrlichen Offenbahrung
 wieder erwachete / so sprach er: Im ersten Buch Hosis am 28.
Gen. 28. 17. Cap. O wie Heilig ist diese Stete! Hie ist nichts denn
 Gottes Hauß / und hie ist die Pfortte des Himmels.
 Eben in solche Worte mögen auch wir ausbrechen / wenn wir
 ein Kind sehen mit der seligen Sündflut der Heiligen Tauffe
Matth. 28, 19. von allen Sünden / im Nahmen des Vaters / und des Soh-
 nes / und des Heiligen Geistes / abwaschen und reinigen.
 Denn da ist die gantze Hochgelobte Heilige Dreyfaltigkeit /
 laut angezogenes Spruchs / zu gegen / da ist nichts anders alß
 Gottes Hauß / in welcher **GOTT** der Vater uns zu Kin-
 dern annimbt / wir Christum anziehen / und der Heilige
 Geist bey uns / alß in seinem Tempel zuwohnen / sich begiebet.
Gal. 3; 27. Dahero Gregor. Nazianz. der alte Griechische Kirchenlehrer
1. Cor. 3, 16. nicht weiß / wie er die Heilige Tauffe genug loben soll / die weil
Cap. 6. 19. *Gregor. Nazi-*
anz. Sie τ τ θεῶ δώρων κτλ. *μεγαλοπρεπέστατον*, unter allen
Καπλ. f. 238. Wohlthaten Gottes die herrligste und allerfürtrefflig-
ab initio ser-
monis fere! ste



Fürstl. Sächß. Himmels-Pforte.

ste Wohlthat sey. Denn sie sey λόγος κοινωνία, darinnen wir
 Christi Jesu / wie auch des Heiligen Geistes / dessen er auch
 alß bald gedencket / theilhaftig würden: Sie sey ὄχημα πρὸς τὸ
 θεοῦ, συνεισημία χριστοῦ, ἔρσημα πίστεως, κλεῖς θυρανῶν βασιλείας κτλ
 Der Kutschwagen darauff wir zu GOIT geführet würden /
 eine Wanderschaft mit Christo Jesu / eine Erhaltung
 und Stärkung des Glaubens / ein Schliessel des ewigen
 Himmlischen Reichs / ein Entbindung der Bande / damit
 Sathanas durch die Sünde uns gebunden helt / Sie sey
 ἀφ' ἁγίας ἐνδυμα ein Kleid der Unsterblichkeit / ein Bad
 der Wiedergeburt / zu welcher Glück wuntzschent heten alle
 Himmel; welche die gantze Schaar der Heiligen Engel rüh-
 meten / dieweil darinnen der Glantz der Herrlichkeit unsers
 Gottes verhanden wehre / 2c. Dionysius Areopagita, so
 er anders der Autor ist / der da S. Pauli Jünger gewest /
 nennet die Heilige Tauffe daherο θεογεννησίαν eine Gottes-
 Gebuhr / die da die Königin gleichsam sey unter allen Hei-
 ligsten Wercken unsers Gottes. S. August. nennet die
 Heilige Tauffe Portam gratiæ, & primum introitum San-
 ctorum ad æternam DEI & Ecclesiæ consuetudinem. Ei-
 ne Pforte des Himmels / und den ersten Eingang der Heili-
 gen zu der ewigen Freundschaft Gottes und der Kirchen.
 Herr Lutherus seliger nennet die Heilige Tauffe wun-
 der schön / Puerperam regni cœlorum, eine Kindelbette-
 rin der ewigen Seligkeit. Andere haben andere schöne
 Bedancken; Alß daß die Tauffe sey der erste Gnaden-Ruß
 JESU Christi / dadurch er uns aus dem Schooß unserer
 Eltern thet nehmen und in die ewige Himmlische Bütter ver-
 setzen / uns zu Gliedmassen seines Heiligen Leibes machen und

Dionys. l. 1. Ec-
 cles. Hiearch.
 c. 2

August. l. 2.
 de Catech. rat.
 cap. 1.
 Luther. Tom.
 III. Lat. Jen.
 p. 151.

Fürstl. Sächß. Himmels-Pforte.

die Pforte zu dem Väterlichen Hertzen unsers Gottes / freudig alda einzugehen / Angelweit auffmachen. Eben von diesem hohen Werck zureden haben wir antetzo Ursache / da nach der Gnade IESU Christi unsers Heylandes und Seligmachers / das Junge Fürstliche Herrlein / damit der getreue Barmhertzige S O T am 20. Tag vergangenen Brachmonats die Durchlauchtigste Fürstin und Frau / Frau Magdalenam Sibyllam / Herzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berge / gebohrne Marggräfin zu Brandenburg und Herzogin in Preussen / ic. des Durchlauchtigsten Churfürstlichen Prinzens / Herzogs Johann Georgen / unsers gnädigsten Fürsten und Herrns / Herzge- liebte Gemahlin / gnädigst begabet / und dadurch nicht allein die Chur- und Fürstliche Groß-Eltern und Eltern / sondern das sämptliche Churfürstliche Sächß. Hauß / und das gantze Land / hochehrewet und gesegnet hat / nach verrichteter Pre- digt durch die Heilige Tauffe zu einem Kind Gottes / und Mit-Erben IESU Christi soll auffgenommen werden. Da wir denn auch ruffen mögen: O wie Heilig ist diese Stete / hie ist nichts anders als Gottes Hauß / und die Pforte des Himmels.

Psal. 123, 1.

Von dieser Fürstlichen Sächßischen Himmels- Pforte wollen wir auch antetzo reden; Weil es aber nicht bey uns stehet / ist es billig / daß wir unser Augen auffheben zu den Bergen / von welchen uns Hülffe kömpt / und zu der Heiligen Dreyfaltigkeit uns wenden / und dieselbe im wahren Glauben anruffen / daß S G E reiche Gnade des Heiligen Geistes / umb das Verdienst IESU Christi / verleihen wolle /
Damit

Fürstl. Sächsl. Himmels-Pforte.

Damit nicht allein das hohe Werck von uns wohl möchte
verrichtet werden / sondern daß auch unser Predigt gereiche
GOTT zu Ehren / uns aber zu unserer Seelen Heyl und Se-
ligkeit: Solches nun von dem Barmhertzigem GOTT zuer-
langen / so beuget die Knie euers Hertzens und betet mit mir
ein gleybiges Vater Unser.

Der Text.

Euer Christliche Liebe wolle mit Fleiß und
gebührender Christlicher Andacht anhören etliche
wenig Wort / so wir zu diesem mahl erklehren wollen /
die der Heyden Apostel S. Paulus in seiner Epistel an
die Galater geschrieben hat am dritten Capitel /
und lauten sie zu Teutysch
also :

Ihr seid allzumahl
GOTTES Kinder / durch den
Glauben an **CHRISTO JESU**:
Denn wie viel euer getaufft sind / die haben
CHRISTUM angezogen.

B 3

Exor-

Exordium.

S Liebte und Aufs-
erwehlt in **EHREN**
ZES dem **HERREN** /
Wenn ich mich in Historien wolte
umbsehen / könnte ich sehr viel anziehen /
was sie hetten vor hohe und grosse Eh-
ren-Pforten und Seulen auffgerichtet / und auch wohl et-
liche Tonnen Goldes darauß spendiret. Der Keyser Arca-
dius ließ es an ihm nicht mangeln / sondern ließ seinem Herrn
Vater / dem Theodosio / einen Ehren-Bogen auffrichten von
7400 Pfunden Silbers / welchen Justinianus / wie Zonaras
meldet / wieder niedergelassen / und ihm zu Ehren eine Seule
alda auffgerichtet. Simon / der Maccabeer / bauete seinem
Vater / Mutter und seinen Brüdern zu Ehren ein Grab von
sieben Seulen / daran er ihren Harnisch hing zum ewigen
Gedächtnuß / und über dem Harnisch / ließ er gehauene Schiffe
setzen / die man auff dem Meer sehen kunte. Also ließ der
Rath zu Rom und das Römische Volck dem Constantino
Magno einen Ehren-Bogen setzen / als er den Tyrannen und
Christen Feind / den Maxentium, überwunden hatte / mit der
Überschrift: Imperatori Caesari Constantino, Maximo,
Pio, Felici, Augusto, qui instinctu divinitatis, & animi
magnitudine uno tempore tam de Tyranno, quàm de
omni ejus factione justis rempubl. ultus est armis, Arcum
triumphis insignem dicavit, S. P. Q. R. Liberatori ur-
bis,

Tom. III. in
Justinian.

2. Mac. 13. 29.

Fürst. Sächß. Himmels-Pforte.

bis, Fundatori quietis, Dem Keyser Constantino dem
Grossen / Gottseligen / Sieghaften und Vermehrern
des Reichs / welcher aus Göttlichen Antrieb und Tapf-
ferkeit seines Gemüths / zu einer Zeit das gemeine We-
sen durch rechtmessige Waffen beedes an dem Tyrannen /
so wohl auch allen seinen Anhang ritterlich gerechnet /
setzen diese Ehren-Seule der Rath und das Römische
Volk / dem Erlöser der Stadt und dem Stifter der
Ruhe. Allein solche und andere Ehren-Pforten und
Siegs-Bogen / dürffen wir aus den Historien nicht weit-
leufftig auffschlagen / und von Absolonis Gedächtniß Seu-
le: Von der Persischen Siegs-Pforte / so von dem herrli-
chen Raub / welchen die Spartaner denen Persiern abgewoñen /
ist auff dem Marck zu Sparten / sehr theuer und kostbar / als
das edleste Gebäue / auffgerichtet worden: von den Columnis
Herculis und andern / weit leufftig reden / sondern so wir uns
recht umbsehen und betrachten Erstlich das heutige Evange-
lium / so sonst auf den Tag Maria Magdalenen allhier ge-
prediget wird / so könten wir gar fein aufrichten aus demsel-
ben / Statuam gratiæ, ein Gnaden-Seule / zu welcher alle
arme hochbeschwerte Sünder eilen und gewiß Trost / Leben
und Seligkeit finden könten. Den da hören wir / wie ein Sün-
derin in der Stadt / das ist / eine Ertzbubin / die da frech und
ohne scheu in den Tag hinein gesündigtet / sich so gar ihrer
Bosheit bißhero nicht entferbet / daß sie vielmehr ein tägliches
Handwerck gleichsam daraus gemacht / und ihrer Bosheit sich
annoeh gerühmet hat / wie zur andern Zeit / da Wörtlein Sün-
der und Sünderin / aus dem 13. Cap. des ersten Buchs Moses.
dem 3. Esa. Suida und andern ist erlehret worden / sich ha-

Cuspinian.
und Sigon. l. 3.
imperat. occi-
dent.

*Pausan in La-
con.*

De col Hercul.
videat. Ælian.
l. 5. de var just

**Gnaden-
Seule.**

Gen. 13. 13.
Esa. 3. 9.
Gen. 18. 20.

Fürstl. Sachß. Himmels-Pforte.

be zu der Gnaden-Pforte Christo **JESU** funden /
und ihre Sünden beweinet / die auch der **HERR JESUS**
ganz gnädig angenommen / sie nicht allein freywillig und
ungebeten wieder den Wortslich der Phariseeer vertheidiget /
sondern ihr alle ihre Sünde aus lauter Gnaden und Barm-
hertzigkeit vergeben. Denn an dieser Gnaden-Seule stehet
ὁυτο θεος ἔχειται ἀμαρτωλῶς Dieser nimbt die Sünder an.
Dieser geilet und wartet mit grossem Verlangen / sehnet
sich und seufzet / singet und saget / daß doch arme Sünder
kommen wolten / und Gnade von Ihm begehren / denn solcher
ist der Nachdruck des Brichlichen Wortes / wie auß dem Luc. 2.
und 12. Cap. zusehen. Darauß were schön zuweisen / wo wir
hinfliehen sollen am letzten Ende / wenn uns unsere Sünde
treiben wolte / und es heißen möchte : Wo nun hinauß ?
Nehmlich zu Christo **JESU** / der nimbt die Sünder an.
Wird gewiß dich auch nicht hinauß stossen / so du zu Ihm kom-
men wirst / und als ein Gnaden-Hungriger begehren Barm-
hertzigkeit. Es were zuweisen / wo wir in allen Nothen uns
hinwenden solten / nemlich allein zu dieser Gnaden-Seule /
dahin eilete Maria Magdalena / die grosse Sünderin / Petrus
im Pallast / der Schecher am Creutze. Zu Christo **JESU**
eile du auch / der wird dich auffnehmen in die ewige Freude.
Denn von dem allein stehet : Dieser nimmet die Sünder
an / und isset mit ihnen. Zu dem sollen wir auch in Todt
und Leben fliehen / und gewiß seyn / Er werde uns nicht ver-
stossen / sondern sich unser erbarmen / uns erquickten / daß wir
getrost singen können :

Luc. 2, 25. 38.
Cap. 12, 36.

Psal. 27.

Wohl an es geh gleich wie es woll /
Mein Glaub wird mich nicht triegen /

Jch

Chur. Sächß. Himmels-Pforte.

Ich weiß doch / wo ich bleiben soll /
Gottes Wort kan mir nicht lügen.
In ewiger Freud
Ist mir bereit
Bei GOTT ein herrlich Leben /
Drauff sens gewagt
Harr unverzagt /
GOTT wirds gewißlich geben.

Sehen wir zum andern an den heutigen Namens Tag
Magdalena / so könten wir abermals aufrichten einen sonder-
lichen Arcum honoris & lætitiæ, einen Ehren- und Freu-
den-Bogen. Denn da erinnern wir uns billig / wie den
Nammen Magdalenen Sibyllen / unsere gnädigste Chur-
fürstin / die Hochfürstliche Princessin zu Dennemarck /
als unser gnädigsten Churfürstin Frau Tochter / und die
Herzogin / unser gnädigste Princessin / als Frau Schwiege-
Tochter / sämtlichen unsere gnädigste Frauen und respecti-
vè Landes-Wütterer / in der Heiligen Taufe erlanget / und
durch Gottes Gnade Ihren Namens-Tage heute begehen.
Da nun könte sein ausgeführet werden / wie diesen Ehren-
und Freuden-Bogen der Finger der Allmacht GESW
Christi so herrlich hette auferbauet / daß Er nicht allein ihn mit
Sieben noch lebendigen Seulen / als Vier Herren Söh-
nen / und Drey Frauen Töchtern / Fürstlich und Rößlich
ausgehauen / sondern auch mit neuen Edlen Rauten-Krätz-
lein und Rosen / so zureden / nehmlich Drenßsig lebendigen
Fürstlichen jungen Herrlein und Frewlein / als Kindes-Kin-
dern / derer annoch durch den guten Segen unsers Gottes an-
S
letzo

2. Ehr- und
Freuden-Bo-
gen.

Ich

Chur. Sächß. Himmels-Pforte.

Psalm 34, 9.

Gen. 24, 60.

ietzo Ein und Zwanzig am Leben; **YESU** Christus lasse Sie auch ferner leben und wachsen **SOIT** zu Ehren/ zu hochgewündschten Fürstlichen Wolergehen/denen Unterthanen und der gantzen werthen Christenheit zum Trost) aufs edleste/gleichsam als mit schönen lebendigen Blumwerck geziere und geschmücket. Und könnten wir uns dahero ermahnen/zuschmecken und sehen / wie freundlich der **HERREN** / als der 34. Psalm redet/ der seinem Gesalbten ein beständiges Haus habe gebauet / und **Christum** **YESUM** anzurufen / daß **ER** noch ferner den Grund dieses HochFürstlichen Gebäudes/ unsern gnädigsten Churfürsten und Churfürstin / wolle segnen/ stärken und wieder alles Toben und Wüten der Hellen und des Teufels festigen/ damit diese Sieben Ehren-Seulen / sambt denen daraus gepflanzten Edlen Rauten und Rosen-Kränzlein/ auch die darein durch Christliche Ehe versetzte Ehren-Bäume ie mehr und mehr zur Ehre Christi **YESU** / und zum Trost der gantzen werthen Christenheit möchten wachsen/ zunehmen und sich ausbreiten / damit Sie und Ihr Same besitzen möchte die Thor Ihrer Feinde/ im 1. Buch Mos. am 24. Cap. Zwar es hat der allein Weise **SOIT** unlängst ein schwarzes/ hochtrauriges Creutz auf diesen HochFürstlichen Ehren-Bogen gesetzt / indem **ER** durch einen seligen/iedoch uns alzufrühzeitigen Tod/den wunderschönen darein gesencketen Ehren-Baum/ den Durchlachtigsten/ Hochgebornen Fürsten und Herrn/Herrn Christianum den Jünsten/ zu Dennemarck/Norwegen/ der Gothen und Wenden erwehlten Prinzen/ Herzogen zu Schleswig/ Holstein/ Stormar und der Dittmarschen/ Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst / Christmildester Bedächtnüs/ gleich als mit Gewalt ausgehauen und

zu

Thur. Sächß. Himmels-Pforte.

zu sich in die Ewige Himmlische Freude versetzt. Ach! wie das gantze Gebäue und seine Grund Feste hiedurch erzittert / daß die Augen mit Thränen gewaltig geflossen / das gantze Schloß mit Weh und Klagen ist erfüllet worden / ist gewis ohne Threnen und hertzliches Mit leiden von einem treuen Unterthan und Bedienten nimmermehr anzusehn gewest; Freylichen haben wir an unserer gnädigsten Herrschaft erfahren müssen / *Semper gravius esse mala videre, quàm audire.* Es sey allezeit schwerer und erbärmlicher das Elend selbst ansehn / als etwa von dem Elend hören reden und sagen: Wie dahero die Heilige Göttliche Schrifft wenn sie ein durchschneidentes und auf das Blut- und Tod- dringentes Unglück / so man über allemas spähret und fühlet / beschreiben wil / sagt: Der HERR hat uns ein Hartes erzeitget / der HERR / wie es von Wort zu Wort lautet / hat gemacht / daß wir ein Hartes gesehen / daß wir davon taumeln / im 60. Psalm. Den Sie da sehen müssen / wie Ihr Hochgeehrtester Herr Eidam / gleichsam in ihrem Arm / ohne alle Hülff und Rettung müssen verschmachten / und sich befahren / man würde wegen des schweren Hertzens- Trauren Ihre Hochfürstliche Frau Tochter / die man gnug zulaben und immerdar von einer und andern Ohnmacht zuerquickten gehabt / und der annoch umb Trost mit dem frommen König Hista sehr bange ist / und die wohl ruffet: HERR / ich leide Noth / linder mirs / Esa. am 38. Cap. zugleich mit in den Sarck / wie mein gnädigster Herr mir solches selbst wehmütigt klagte / legen müssen. Jedoch weil der Barmhertzige / Brundgütige S O T T uns gnädiglich mit einem jungen Herrlein gesegnet / als sehen wir / das **JESUS** Christus

Psalm 60, 5.

Esa. 38, 17.

Isa. 14.

E ij

seine

Chur. Sächß. Himmels-Pfort.

Seine Gnade und sein Angesicht nicht gantz von unserer gnädigsten Herrschaft habe abgewendet / sondern ER lebe und schwebe noch über uns / und sey seiner Gnade eingedenck auch mitten im Zorn. Drümb woller wir gleich als zu einem Angebände unserer gnädigsten Churfürstin / wie auch gnädigster Princessin / bevoraus der Hoch Fürstlichen Frau Wittwen / von **GOTT** im Himmel wünschen den werthen Heiligen Geist / den **GOTT** alles Trostes / der Sie stärcke / erhalte und zuerkennen gebe / wie ja alle unsere Haare auf unsern Häuptern weren gezehlet. Ach der gnädigen Aufsicht und Vorsorge unsers **Gottes**! Sind die Haare nicht ein Excrementum, und nur ein Überfluß am Menschlichen Leibe? Was nicht der Mensch sie oft als ein Beschwernis lassen abnehmen? Ist auch jemand darümb bekümmert / oder derselben eines ausbürste? Wirft mans nicht als einen Eckel hinweg und auf eine Seite? Noch sorget **GOTT** dafür und zehlet sie. Ey so können wir ja schliessen / Si **DEUS** iracurat superflua, in quanta securitate erit anima mea, Sorgt **GOTT** so Hertzlich / so Väterlich und Gnädig vor das Jenige / welches an meinem Leibe nur ein Überfluß ist / en in was stolzer / in was sicherer / in was Edler gewünschter und Göttlicher Ruhe mus doch meine Seele sitzen? Fellet nicht ein Haar von meinem Häupte ohne **Gottes** willen / wie soll denn mein Hertzliebster Eidam und Eheherr / oder jemand von den Weinen ohne meines Heylandes **JESU** Christi willen von meiner Seiten gerissen werden? Beschichts aber nach dem Willen **JESU** Christi / so bin ich gewis / das **JESU** Christi Wille mir ein nützlicher und seliger Wille ist / und daß ER nicht das geringste /

Rom. 15, 5.

Matth. 10, 30.

Luc. 12, 7.

Chur. Sächs. Himmels-Pforte.

ringste/ geschweige denn ein solches Hertzzen-Creutz über mich
würde zulassen/ wo es nicht mir zu meiner Seelen-Selig-
keit müste dienen. Senn denen die **SO** **W** **T** lieben müs-
sen doch alle Dinge/ (und also auch der Tod) zum besten
dienen/ zum Röm. 8. und alle Trübsal/ wenn sie da ist/
düncket sie uns nicht Freude/ sondern lauter Leid/ lauter
Tod/ und Helle zu seyn/ aber hernach giebt sie eine süsse Wur-
zel der Gerechtigkeit/ denen die darinnen geübet seyn/
sagt der Heilige Geist/ zum Ebr. am 12. Cap. **CHRISTUS**
YESUS bestetige diesen unsern Anbinds-Wändsch in den
HochFürstlichen Hertzzen gnädigst/ und binde auch dieses Hoch-
Fürstliche Kleeblein der Dreyen Magdalenen Sibyllen/
unsere gnädigste Frauen/ an/ mit beständigster Leibes- und
Seelen-Besundheit/ auch allen hochehrwürdichten Chur- und
HochFürstlichen Wohlergehen. Ach/ an einer Gottosfurch-
tigen Sara/ an einer klugen Abigail ist sehr viel gelegen!
Denn die können manches trübes Elends-Wetter durch ihre
Andacht von einem gantzen Land abwenden/ auch oft zornig-
ge Wolcken besänftigen/ und sonst bey so hochbeschwerli-
cher Ampts-Sorge erquickten und erlaben. Drumb ist ja
hochnötig/ daß wir heute zu **SO** **W** **T** seufzen/ damit **ER** uns
hierinnen gnädig sey/ und letztgedachtes Hoch-Fürstliches
DreyKleeblein der Magdalenen Sibyllen/ sambt unse-
rer sämptlicher gnädigster Herrschaft/ segne mit Gesundheit/
Ehre und Freude/ damit Sie und Ihr Same sehe das
Glück Jerusalem/ sein Lebenlang/ Friede über Israel/
im 128. Psalm. **O** **HERR** **YESU** höre! **O** **HERR**
YESU hilf/ umb dein selbst willen/ und thue was wir gebe-
ten haben/ Amen.

Röm. 8. 23.

Ebr. 12. 17.

Psalm 128. 7. 8.

C III

Sehet

Chur. Sächß. Himmels-Pforte.

Sehet von solcher Gnaden-Pforte / Ehrenbogen /
Freuden-Seule / könten wir ietzo mit einander reden /
Allein weil der Barmhertzige **GOTT** ietzo laut seiner Ver-
heißung seinen Himmel durch die Heilige Tauffe / über den
neugebornen jungen Printzen wil aufthun und Ihn zu seinen
Kind und Erben annehmen / und dahero umb unserer gnädig-
ster Herrschaft gleich abermahls / also zu reden / buhlen wil /
und sagen : Sehet / trauret nicht zusehre / Ich meine es ja von
Hertzen gut mit euch / meine hertzliche Barmhertzigkeit / durch
welche auch der Aufgang dieser zeitlichen Ehre Euch heim ge-
sucht / ist ja groß über Euch / Euch und Euern Samen wil Ich
mich ietzo gantz ergeben / und den Himmel der Ehren /
Freude / Gnade und Segen Angelweit über Euch auff-
thun / damit Ihr schmecken und sehen könnet / wie freundlich
Ich gegen Euch sey : Als wollen wir aus unserm Text ; nur
die **Himmels-Pforte** / miteinander betrachten.
Unser Heyland **CHRISTUS GOTTES** gebe und ver-
leihe uns hiezu seine Gnade reichlich / Amen.

ΕΞΕΡΓΑΣΙΑ.

Wenn wir nun /
Beliebte und Außers-
wehlt in **CHRISTO** dem
HERREN unsere Himmels-Pforte /
das ist / die Heilige Tauffe / nach An-
leitung

Thur. Sächß. Himmels-Pforte.

leitung unsers Texts betrachten wollen/ und dahero lernen/
es heisse freylich mit der Heiligen Tauffe/ O wie Heilig ist
diese Stete! Hie ist nichts anders denn Gottes Hauß/
und die Pforten des Himmels/ so finden wir/ das diese
Himmels-Pforte sey:

1. Porta nobilissima & magnifica, Eine recht herrliche und Edle Pforte.
2. Porta amplissima, Eine prächtig weit und grosse Pforte.
3. Porta divinissima, Eine recht Göttliche Pforte.

Ansänglich nun so wird ein Thor oder Pforte vor
herrlich und prächtig gehalten / wenn solch Thor
(1.) mit Bollwercken und Pasteyen statlich und wohl-
verwahret / und also befestiget / daß sich die Fliehenden dahin
retteriren können / damit sie nicht weiter von dem Feinde möch-
ten verfolget / sondern er davon abgetrieben werden: Also
waren die Thor zu Ekron so wohl befestiget / daß obschon die
Philister in die Flucht geschlagen waren / dennoch sie sich da-
hin begeben konten / und von den Nachjagenden alda befreyet
seyn / 1. Sam. 17. Cap. (2.) Wenn es befreyet ist / daß nicht
der Wiederwärtige und Feind aus und ingehet / sondern die
Bürger und Kinder des Landes alda sitzen und spielen. Wie
die Herrlichkeit der Thore Jerusalem denn hinweg ware / da
der Wiederwertige einzog / Klaglied. 4. Die Himmels-
Pforte die Heilige Tauffe ist auch umb dieser beeden Ur-
sachen willen gewis herrlich und prächtig / dieweil die Feinde
alda

1. Sam. 17. 25.

Thren. 4. 10.

Thur. Sächs. Himmels-Pforte.

Klagl. 4.

Feinde des
Menschliche
Geschlechts/
1. Die Sün-
de.

Rom. 5, 12.

Ephes. 2, 12.

Ab. 4. 12.

alda abgetrieben/ und die Flüchtigen in Schutz genommen werden/ und die da eingehen Gottes Kinder seyn. Was das (Erste) anlanget/ so ist gewiß/ das ganze Menschliche Geschlecht hat viel und grausame Feinde. Ach! Ach **GOTT!** Wenn diese Himmels-Pforte nicht were/ da man könnte gesichert seyn/ traun Ewig müsten wir von Ihnen biß in die unterste Helle verfolgt seyn. Ein erschrecklicher Feind ist die Sünde/ denn die ist in die Welt kommen/ und durch dieselbe der Tod zu allen Menschen durchgedrungen/ dieweil sie alle gesündigt haben/ zum Röm. 5. Ist also dieses ein allgemeiner Feind des gantzen Menschlichen Geschlechtes/ für welchem kein Mensch sicher ist/ ohne der Einige Mensch in Gnaden Christus **JESUS**/ zum Röm. am 5. Cap. Was aber dieser Feind vor Jammer und Elend angerichtet/ beschreibet S. Paulus zum Ephes. am 2. Cap. wenn er sagt: Ihr waret ohne Christo/ Fremde und außser der Bürgerschaft Israel/ und Fremde von den Testamenten der Verheißung/ daher ihr keine Hoffnung hattet/ und waret ohne **GOTT** in der Welt. O des erbärmlichen Zustandes und Elendes/ aller derer welche zu der Himmels-Pforten der Heiligen Tauffe nicht eingehen! Was könnte doch elenders und schrecklicher gesagt werden/ als ohne Christo **JESU** zu seyn? Denn was in der Welt ohne Christo ist/ das ist lauter Verdammnis/ Hölle/ ewige Qual/ Teuffel und hellische Warter. Sintemal es ist ja in keinem andern Heil/ es ist kein ander Nahme den Menschen gegeben/ darinnen wir sollen selig werden/ als in dem Nahmen **JESU CHRISTI**/ im Apostel Geschichte am 4. Cap. Das ist/ nicht das allergeringste und

Chur-Sächs. Himmels-Pforte.

und schlechteste Heil/ es mag auch immer Nahmen haben/ wie
es will / wie die zwiefache negatio oder Raugnung in Grie-
chischer Sprache solchen Nachdruck mitbringet/ ist nirgend in ei-
ner einzigen Creatur im Himmel und Erden anzutreffen/ als
allein in Christo **JESU**/ denn Israel hat keine Hülffe/
ohne am **HERN** unsern **GOTT** / Jerem. am 3. Cap.
Und was demnach ausser dem ist/ das hat nicht das schlechteste
und geringste Heil/ es mag auch heissen wie es wolle/ zu hoffen/
sondern es ist nicht Heil / das ist/ es ist Tod/ Verdammnis/
lauter Sünde/ Zorn und Ungnade/ welche über aller Men-
schen Gottloses Wesen offenbahret ist/ zum Röm. 1. Dahero
er bald es erklet / durch das frembde seyn von den Testa-
menten der Verheissung/ und keine einzige Hoffnung
einigerley Gnade Gottes haben. Sehet in solchem
Jammer und Elend lagen alle Menschen: Allein wer zu der
Himmels-Pforte der Heiligen Tauffe eingehet und gelan-
get/ der findet an dem einem Ziegel dieser Pforte angeschrie-
ben / diese tröstliche Wort: Hic omnium peccatorum re-
missio, Hie werden alle Sünde vergeben. Dahero
S. Paulus nicht zu allen und jeden Menschen / Heyden und
Christen sagt: Ihr seid Gottes Kinder / sondern zu den ge-
taufften Salatern: Ihr seid allzumahl Kinder Gottes /
dieweil nemlich in der Heiligen Tauffe ihre Sünden ihnen
vergeben waren. Denn das allhie durch diese Himmels-
Pforte alle und jede Sünde vergeben werden / sie seyn so
groß als sie wollen / lehret S. Pauli Exempel. War er
nicht ein außbund eines Sündero? Er selbst wil sich ja nicht
einen Apostel nennen/ sondern nennt sich *ἐκ τρωα*, eine Bu-
zeitige Geburt / die mit grossen Schmetzen und Wunden

Jerem. 3. 23.

Rom. 1. 18.

Tauffe ver-
gibet Sün-
de.

Chur, Sächß. Himmels-Pforte.

1. Cor. 15, 8. 9.

Gen. 49, 27.

Act. 9, 1.

Gen. 4, 10.

Zonar. annal.

Tom. 3. in im-
perat. Basil.

Volaterranus

l. 23. Antropol.

von seiner Mutter kommen/ weil er die Gemeine Gottes ver-
folget hatt / 1. Cor. 15. und zwar geschmaubet / wie ein
wütender grimmiger Wolff / (als Hieronymus / Ambrosius /
Chrysostomus und andere die Propheceyung S. Jacobs von
Benjamin dem reißenden Wolff / dahin ziehen aus dem 49.
Cap. des ersten Buchs Mos.) mit Dreyen und Morden/
Act. 9. Vergoß also S. Paulus (1.) viel unschuldiges
Blut. Ach/ was vor eine schreckliche Sünde es sey unschul-
dig Blut zuvergiesen/ ist fast nicht auszusprechen: Denn es
schreiet solch Blut zu **GOTT** umb Rache/ 1. Buch Mos. 4.
Die Stimme deines Bluts schreiet zu Mir/ oder wie der
Nachdruck der schönen Ebraischen Construction, dieweil das
Schreien nicht auf die Stimme/ sondern auf das **QD** das ist/
das Blut oder viel Beblüte gezogen wird/ es erfordert: Alle
Blutströpflein des unschuldigen Abels sind lauter Zün-
gen und helle klingente und hochdöhnente Stimmen/
die da ängstiglich ruffen und schreien umb Rache. **GOTT**
lest auch die Rache nicht aussenbleiben. Samuel der Hertzog
der Bulgarn brachte umb Maronem unschuldiger weise.
Ich meine **GOTT** übete Rach an ihn. Denn da überfiel
ihn plötzlich mit Heeres-Macht der Constantinopolitanische
Keyser Basilius Porphyrogenius/ schlug den Hertzog/ so ihm
entgegen zog in die Flucht/ fieng der Bulgarn 15000. Mann/
denen ließ er allen die Augen ausstechen/ nur je dem hün-
dersten ließ er ein Auge/ damit er die andern Neun und Neun-
zig zu rück in ihr Vaterland führete. Als der Hertzog diese
unmenschliche schreckliche That und das traurige Spectakel
sah/ wachte das Gewissen auf/ daß er vor Hertzleid dem drit-
ten Tag hernach starb/ und ward auch sein Sohn hinwieder
von

Thur-Sächs. Himmels-Pforte.

von des Aarons Sohn erwürget. Sehet so schrecklich wird
unschuldiges Blut heimgesucht/ wenn auch nur ein einziger/
er sey so gering als er wolle/ umbgebracht wird! Paulus
aber hatte nicht nur einen Unschuldigen / sondern gantze Be-
melne/ Manns- und Weibs-Personen/ verfolget/ in der Apo-
stel Geschichte am 22. Cap. Und zwar hatte er (2.) nicht al-
lein unschuldig Blut wie Wasser vergossen/ sondern die
Gliedmassen **JESU CHRISTI** angetastet/ von welchen
GOTT sagt: Wer euch antastet/ der tastet meinen
Nagapffel an/ und wer Sie/ die Christen/ ängstet/ der
ängstet den Engel Gottes so für ihm ist/ das ist/ der ver-
folget und ängstiget **JESUM** Christum selbst/ Apostel-
Geschicht am 9. Cap. Ach wie viel arme Wittwen und
Waisen wird Paulus gemacht haben? Wie viel mag er
wohl umb Seelen Seligkeit gebracht haben/ die entweder
die Befahr sich abschrecken lassen/ oder die sonst sich daran
werden geärgert und Schiffbruch an ihrem Glauben gelitten
haben? wie geredet wird in der ersten Epistel Paulian Tim.
1. Cap. Sehet mit solcher schrecklicher Sündenlast war Pau-
lus belästiget. Noch dennoch da er durch diese Himmels-
Pforte eingieng/ mussten alle diese Ketende fliehen/ alle seine
Sünde/ vergeben und vergessen seyn. Denn so hies es:
Stehe auf und las dich täuffen und abwaschen deine
Sünde/ im 22. Cap. der Apostel Geschichte. Die Jüden
hatten eine unerhörte Sünde gethan/ denn den Fürsten des
Lebens/ den Herzog der Seligkeit/ den **HERREN** der
Herrlichkeit/ den Hochgelobten **GOTT**/ wie unser Hey-
land **CHRISTUS** **JESUS** genennet wird/ Actor. 3.
Ebr. 2. 1. Cor. 2. Rom. 9. hatten sie getödtet/ über welcher

Act. 22, 4.

Psal. 19, 3.

Zach. 2, 8.

Esa. 64, 9.

Act. 9, 4.

1. Timoth. 1, 19.

Act. 22, 16.

Act. 3, 14.

Ebr. 2, 10.

1. Cor. 2, 8.

Rom. 9, 5.

D ij

That

Thur-Sächs. Himmels-Pforte.

Act. 2, 38.

2. Cor, 6, 9. 10.

Is. 11.

Ezech. 36, 37.

Zach. 13, 1.

That der Himmel erschwartzete/ die Erde erschotterte/ die Felsen zersprungen. Noch dennoch/ so bald als sie kamen zu dieser Himmels-Pforte musste solche greuliche Sünde weichen und gantz vergessen seyn. Denn diesen Rath giebt ihnen Petrus/ da sie fragen was sie denn thun solten/ damit sie ihrer schrecklichen Sündenlast möchten befreyet werden/ da sagt er: Lasset euch täuffen auf dem Nahmen **JESU** Christi zur Vergebung der Sünden/ so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen/ Apostel Geschicht am 2. Cap. Mit was grosser Menge der grausamsten Sünden die Corinthier belegt gewest/ erzehlet S. Paulus/ wenn er der Hurer/ der Abgötter/ der Weichlinge/ der Knaben schänder/ der Diebe/ der Betzigen/ der Trunckenbold/ der Lesterey und der Räuber gedencket/ und setzet bald hinzu: Daß dennoch durch die Heilige Tauffe sie von allen diesen Sünden gereiniget: Aber/ sagt er/ ihr seid abgewaschen/ ihr seid geheiliget/ ihr seid gerecht worden durch den Nahmen des **HERREN JESU**/ und durch den Geist unsers Gottes/ 1. Cor 6. Und von diesem Nutz und Herrlichkeit der Himmlischen Pforten/ der Heiligen Tauffe/ ist schon im Alten Testament geweissaget/ damit ja **GOTT** solchen Ehren-Bogen uns hochbeliebet machte. Denn also stehet Ezechiel am 36. Cap. Ich wil rein Wasser über euch giesen/ daß ihr rein werdet von aller Unreinigkeit. Zacharias prediget auch davon im 13. Cap. Zu der Zeit wird das Haus David und die Bürger zu Jerusalem einen freyen offenen Born haben wieder die Sünde und Unreinigkeit. Diesen Nutz bezeugte das Waschen im Jordan/ dadurch Naaman seines Aufsatzes quit und ledig worden/ 2. Reg. 5.

Chur-Sächs. Himmels-Pforte.

Reg. 5. Wie es S. Ambrosius dahin schöne ziehet. Die Sünde ist der abscheuliche Brind und Aussatz / dadurch wir von der Fußsolen an bis aufs Haupt dermassen verderbet seyn / daß nichts gesundes an uns ist / sondern Striemen / Wunden und Eiterbeulen / die nicht verbunden seyn / Esa. 1. Cap. Aber in der Heiligen Tauffe werden wir von diesem Aussatz erlediget / und so rein / daß kein Kunkel / Flecken / oder des etwas an uns sey / zum Ephes. am 5. Cap. Darumb sagt hie von Eusebius Emisen. gar schön: *Ecce quicquid iniquitatum sempiternus ignis excoquere & expiare vix posset, subito sacro fonte submersum est & de æternis debitis brevisimo lavacri compendio cum indulgentissimo creditore transactum est.* Sehet / welche Untugend und Sünde auch das ewige Feuer nicht austilgen und versöhnen fonte / die sind als bald in diesem Heiligen Brunn ersäuffet / und ist über ewiger Schuld gleich als in einem summarischen kurzen Proceß und überhaupt mit dem allergnedigsten Schuldherrn transigirt und Vergleichung getroffen worden.

Zum Andern / der andere Feind / so das Menschliche Geschlecht verfolget / ist der Feuerbrennende Zorn Gottes / der bis in die unterste Helle brennt / im 32. Cap. des 5. Buchs Mos. Denn der ist offenbahr vom Himmel über alles Gottloses Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen / zum Röm. am 1. und bleibet: Ungnade und Zorn / Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen / die da Böses thun / zum Röm. am 2. Es ist aber sehr schrecklich in die Hände des Lebendigen Gottes fallen / zum Ebr. am 10. Cap. Core / Dathan / und Abiram werden es

Die

gewar /

2. Reg. 5.

Ambros. de iis
qui iniquant.

myst. 6. 3.

Idem l. 2. de

Sacram. 6. 3. 4.

Esa. 1, 6.

Ephes. 5, 27.

Euseb. Emis.

serm. ser. 6.

Feinde.

2. Den Zorn
Gottes.

Deut. 32, 22.

Röm. 1, 18.

Röm. 1, 8.

Ebr. 10, 31.

Thur-Sachs. Himmels-Pforte.

gewar/ was es auf sich habe einen zornigen **GOTT** zu haben/
Denn die Erde that sich unter ihnen auf und verschlang sie
mit all den andern/ daß sie lebendig hinunter in die Helle
Num. 16, 32. 33. fuhren/ im 4. Buch Mos. am 16. Cap. Pharaonem ver-
folgte der Zorn Gottes/ bis ER ihn mit seinem ganzen
Heer im Meer ersäuffete/ und sie wie die Steine zu Grunde
Exod. 14, 27. fielen/ im 2. Buch. Mos. am 14. und 15. Cap. Vor diesem
6. 15. 5. Zorn Gottes und dessen Grimm kan sich keine Creatur weder
im Himmel noch auf Erden verbergen/ denn wenn man sich
gleich in die Helle vergrübe/ so würde doch Gottes Hand
von dannen uns holen/ und wenn man gen Himmel
fahren wolte/ würde doch **GOTT** von dannen herun-
ter stossen/ Wenn man sich verbergen wolte im Grund des
Amos. 9, 2. 3. Meeres/ so würde ER doch den Schlangen befehlen/
daß sie uns daselbst stechen solten/ im 9. Cap. Amos.
Allein an der Himmels-Pforte der Heiligen Tauffe stehet an
dem andern Fliegel geschrieben: Ira DEI sublata est,
Der Zorn Gottes ist ausgelilget. Denn da sagt der
Text/ daß wir durch die Heilige Tauffe werden Kinder
Gottes/ drumb so muß an denen Betaufften kein Zorn
Gottes mehr zuspühren seyn/ sondern **GOTT** hat an ihnen
seine hertzliche Wonne und Wohlgefallen. Denn was bey
der Tauffe **YESU** Christi sichtbarer weise geschah/ da
sich die Majestät Gottes gantz und gar ausschüttete/ so zure-
den/ und gegenwärtig darstellte/ eben dasselbe geschicht an
noch geistlicher weise bey unserer Tauffe. Denn was be-
dürfte es Christus für sich/ daß ER sich täuffen liesse? Was
war ER des euserlichen herrlichen Bepranges benöthiget/ da
ER doch wahrer **GOTT** war mit dem Vater und Heiligen Geist?
Allein

Thur. Sächs. Himmels-Pforte.

Allein wie Er uns zu gut sich hat täuffen lassen und mit berührung seines Heiligen Leibes alle Wasser zu einer seligen Sündfluth in seinem Wort gemacht: Also ist auch diese herrliche Offenbarung uns zum Fürbild geschehen / wie Beda es sehr anmercket / wenn er sagt: Es ist freylich unsert wegen geschehen / daß Christus nach seiner Tauffe gesehen den Himmel offen / denn per lavacrum undæ regeneratricis janua panditur regni coelestis, durch das Bad des wiedergebährenten Wassers wird die Thür des Himmels recht uns aufgethan. Wie Herr Lutherus seliger solches herrlich ausführet / wenn er sagt: Denn wie dis herrliche Geprång der Göttlichen Majestät alda ein mahl sichtbarlich geschehen ist. Also geschicht es noch immerdar geistlich und unsichtbarlich / bey jeglichen / der in Christum getaufft wird / und ist nur mit dieser Erscheinung fürgemahlet / als zum ewigen Fürbilde (wie gesagt ist) Daß allezeit die Göttliche Majestät selbst bey der Tauffe wil senn / und daß wir des gewiß wehren / hats Christus selbst deutlich ausgedruckt in der Einsetzung der Tauffe / da ER heisset täuffen / im Nahmen des Vaters / des Sohnes / und des Heiligen Geistes / Also daß sich die Wort eben reimen mit diesem Gesicht / und eben dasselbe dem Glauben fürhalten und zeigen / das dis Bild sichtbarlich den Augen zetget / auf daß wir des keinen Zweifel haben sollen / wo die Tauffe ist / daß da gewißlich der Himmel offen / und die ganze Heilige Dreifaltigkeit gegenwärtig sey und durch sich selbst / den so getaufft wird / Heilige und Selige. Ist es demnach gewiß / wann wir getaufft werden / so thut sich der Gnaden-

*Beda in Marc.
lib. 1. c. 1.*

*Tom. 6. Jen. f.
m. 305. b. im
andern Theil
von der Tauffe
se.*

Chur-Sächß. Himmels-Pforte.

Ephes. 1, 6.

Esa. 62, 4.

Psal. 91, 12.

Beda lib. 1. c. 3.
in Johan.

den Himmel Aengelweit über uns auf/ und **GOTT** ruft uns zu: Du bist in dem Beliebten Christo **IESU** der Geliebte/ zu Ephes. 1. Du bist **הפני בי** meine herzlichliche Freude/ Wollust und Wonne an dir/ Esa. am 62. Cap. Du bist ein schöne Krone in der Hand des **HERRN**/ und ein Königlicher Hutt in der Hand deines **GOTTES**/ *ibid.* Da sind die gantze Schaar der Heiligen Engelen geschäftig/ einem solchen Kind **GOTTES** und einem Himmels-König/ der nun versöhnet ist mit seinem Vater/ aufzuwarten/ Ihn auf den Händen zutragen/ damit Er seinen Fuß nicht an einem Stein stosse/ im 91. Psalm. Ach/ wenn bey der Heiligen Tauffe uns solten die Augen aufgethan seyn/ hülff Ewiges **GOTT**/ was Freude und Ehre würden wir sehen? Bewiß vor Freude würden wir nicht wissen/ wo wir weren. Den es saget recht der alte Beda: Peccator in fontem descendit, purificatus ascendit: descendit filius mortis, ascendit filius resurrectionis: descendit filius prævaricationis, ascendit filius reconciliationis. Descendit filius iræ, ascendit filius græ: descendit filius diaboli & ascendit filius **DEI**. Es steigt in das Tauffwasser ein Sünder/ und steigt wieder heraus ein Gerechtigter. Es steigt in das Tauffwasser ein Sohn des Todes/ und kömpt wieder herfür ein Kind der Auferstehung. Es steigt in das Tauffwasser ein Kind der Ubertretung/ und kömpt wieder herfür ein Kind der Versöhnung. Es steigt hinein ein Kind des Zorns: und steigt wieder heraus ein Kind der Gnade: Es steigt in das Heilige Tauffwasser ein Kind des Teuffels/ und steigt wieder heraus ein Kind **GOTTES**/ bey dem also die gantze Hochgebenedeyete
Drey

Schur. Sachß. Himmels-Pforte.

Dreyfaltigkeit in Gnaden zuwohnen sich gänzlich ergeben hat. Das mag ja eine Herrlichkeit und Freude seyn! Wer demnach zu dieser Himmels-Pforte kömmet / denselben verfolget der Zorn Gottes nicht weiter / sondern Wonne und Freude / Gnad und Heil schwebet über ihn. Als Augustus Friede im gantzen Römischen Reiche hatte gemacht / schloß er den Tempel des Jani zu / und lies Münze prägen / darauf stunde: Pace terra marisq; parata Janum clusit: Nach dem Friede zu Land und Wasser erlangt hat er den Tempel Jani / oder des Krieges zugeschlossen: Wenn wir getauft werden / so wird gewiß geistlicher weise an unser Herzen geschrieben: Pace terra & coelo parata Janum clusit & portas caeli aperuit. Nach dem Friede durch die Heilige Tauffe mit dir gestiftet ist im Himmel und auf Erden / so ist aller Streit mit Gott hinweg / und die Himmels-Pforte aufgethan: Ein Wohlgefallen Gott an uns hat / nun ist groß Friede ohn unterlaß / all Fehde hat nun ein Ende / wie wir singen.

Zum Dritten / der Dritte grausame Feind ist der Todt und der Teuffel mit der Hellen. Ach der Todt / ist als ein grimmiger Tyrann / zu allen Menschen mit Gewalt / wie der Nachdruck des Griechischen Wortes es haben wil / hindurch getrungen / auch zu den kleinen unmündigen / ja noch nicht gebohrnen Kindern / daß die Kinder einer Spannen lang / im Klaglied. am 2. die edlen Kinder Zion / dem Golde gleich gerechnet / im 4. Cap. die Nazaret / die reiner waren den Schnee / und klährer den Milch / derer Gestalt rötlicher war denn Corallen / und ihr Ansehen / wie Sapphier / müssen verschmachten / und

Sueton. in Aug.
Liv. Lib. 1.
Levin. Torrent.
in Sueton. p
79.

III. Feinde
Todt / Teuffel
Rom. 5, 12.

Thren. 2, 20.
Cap. 4, 2.

Is. 7.

E

der

Chur-Sächs. Himmels-Pforte.

Jer. 9, 21

Deut. 31, 16.

2. Sam. 7, 12

6.

Luc. 2, 29.

Phil. 1, 23.

2. Timoth. 4. 6.

Gen. 25, 8. 35.

29. c. 49.

Ebr. 11. 5.

Joh. 8. 51.

Chrysoft. hom.

29. in Gen.

Tom. 1. f. 60. M.

Tom. 6. Germ.

in cap. c. 15. Co-

rinth. ex. 1. f.

246.

der Tod würet die Kinder auf der Gassen/ und die
Jünglinge auf der Strassen/ Jerem. am 9. Cap. Al-
lein in dieser Himmels-Pforte wird der Tod ausgejaget/ daher
nicht mehr ein Todt ist/ sondern ist ein sanfter Schlaff/ eine
selige friedige Hinfart/ freudige Entbindung und Auf-
lösung von allen Bösen/ Sammlung zu den Vätern/
eine Versetzung in die Ewige Himmlische Freude/ allen de-
nen die in Christo **IESU** gefunden werden/ die nicht ster-
ben/ laut Christ! **IESU** Ausspruch/ Johann. am 8. Cap.
Sondern derer Elend stirbet nur/ wie Cecilia die fromme
Märterin sagte: Non homo sed miseria hominis Christi-
ani moritur. Nicht der Mensch/ sondern das Elend
eines Christenmenschen stirbet nur. Daher schreibt S.
Chrysoftomus gar schön: Necq non mors mors ultra, sed
nomen tantum habet mortis, imò & ipsum nomen subla-
tum est. Denn der Todt ist kein Todt mehr/ sondern
hat nur den Nahmen des Todes behalten/ ja auch den
Nahmen hat er verlohren. Und Herr Lutherus obser-
viret Geistreich über das 15. Cap. der 1. Epist. Pauli an die
Corinther/ warumb doch der Heilige Geist seine Sprache so
meisterlich endere/ daß er von Christo **IESU** sage/ ER
sey von Todten auferstanden/ von den Gläubigen aber/
sie Schlieffen/ wenn er sagt: Und merck/ daß er die/ so
nach Christo auferstehen sollen/ nicht wil Todten nen-
nen/ sondern heisset ihn den Erstling derer die da schlaf-
fen/ so er doch von Christo sagt/ daß ER sey aufer-
standen/ nicht von Schlaff/ sondern von den Todten.
Denn daß zuvor an Christo ein rechter ewiger Todt
war/ daß ist nun/ nach dem Christus durch den Todt
gegan-

Ghur. Sächß. Himmels-Pforte.

gegangen und auferstanden ist / nicht mehr ein Todt / sondern nur ein Schlaff worden / also / daß die Christen / so in der Erden liegen / nicht Todten / sondern Schläffer heißen / als die gewißlich auch auferstehen werden. Denn Schläffer heisset man die / die da liegen / daß sie wieder erwachen und aufstehen sollen / nicht die / die so liegen / daß keine Hoffnung ist / daß sie wieder aufstehen werden / welche heisset man nicht Schläffer / sondern todte Leichnam. Ursach ist / denn der rechte Todt ist der Zorn Gottes / dessen Dignade / und darauß erfolgende ewige Hellen-Wein. Diesen Zorn Gottes mußte Christus **JEES** am Creutze tragen / wenn ER ausrieff: Mein **GOTT** / mein **GOTT** / wie hast Du mich verlassen / und Krafft seines Blutes die Helliſche Verdammnis ausgelöschen. Drümb weil bey denen Betaußten Bläubigen der Zorn Gottes hinweg ist / die Helle ihnen zerstöret / und sie seyn Kinder Gottes / so haben sie nicht den rechten Todt / sondern nur die Karve des Todtes anzustehen.

Nicht allein aber wird von dieser Ehren- und Himmels-Pforten der Todt abgetrieben / sondern der Teuffel und Helle zerstöret. Daher sagt unser Christlicher Catechismus sein / Die Tauffe erlöset vom Todt und Teuffel. Deñes hat uns Gott errettet von der Dbrigkeit der Finsternis / und hat uns versetzet / (welches geschicht durch die Heilige Tauffe) in das Reich seines lieben Sohnes / an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut / nemlich die Vergebung der Sünden / sagt S. Paulus zum Colos. 1. Cap. Wunderschön ist hievon zulesen / S. Cyprianus / der alte Lateinische Märterer und Bischoff / da er sagt:

Psalm. 22, 1.

Colos. 1, 13. 14.

E ij

Dia.

Ghur, Sächß. Himmels-Pforte.

Cyprian. lib. 4.
epist. 7. ad
Magn. f. m. 133.

Tir. 3. 6.
p. 134.

Diabolus omnes nequitia suæ vires in baptismo amittit.
Der Teuffel verleuert aller seiner Bosheit und Schalck-
heit Gewalt in der Tauffe/ und erlehret solches mit einem
Exempel: Quod exemplum, sagt er / cernimus in rege
Pharaone, qui diu reluctatus & in sua perfidia remoratus
tam diu resistere potuit & prævalere, donec ad aquam
veniret, quo cum venisset & victus & extinctus est.
Welches man im Exempel und Fürbildes weise sehen
kan am Könige Pharaone/ welcher/ nach dem er lang
widerstreibet und in seiner Untreu verharret/ so hat er
doch nur so lang widerstreben und überwältigen könn-
en/ biß man an das Wasser kommen/ aber nachdem
er an das Wasser kommen/ ist er bald überwunden und
außgetilget worden. Also auch der Teuffel wird in dem
Heiligen Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heili-
gen Geist/wie die Tauffe S. Paulus beschreibet/ zum Tit. am
3. Cap. überwunden. Und bald auf folgender Seiten des
Blats fehret er fort und spricht: Sicut Scorpii & serpen-
tes, qui in sicco prævalent, in aquam præcipitati, præ-
valere non possunt, aut sua venena retinere: sic & spiri-
tus nequam, qui scorpii & serpentes appellantur, & ta-
men per nos data à Domino potestate calcantur, per-
manere ultra non possunt in hominis corpore, in quo
baptizato & sanctifica o incipit Spiritus Sanctus habitare.
Denn gleich wie giftige Scorpionen und Schlangen/
die in dem trockenen viel überwältigen/ wenn sie ins
Wasser gestürzet werden/ nicht mehr mit ihrem Biss
überwältigen /-oder aber den Biss behalten können:
Also auch die bösen Geister/ welche giftige Scorpion-
und

Chur-Sächs. Himmels-Pforte.

und Schlangen genennet werden/ werden dennoch von uns durch die von **GOTT** verliehene Gewalt/ zutreten/ und können ferner nicht bleiben in des Menschen Leibe/ in welchem getäuften und geheiligten Leibe der Heilige Geist anseheth zuwohnen. **Wuß** also der Böse Geist von einem Betauften weichen. **Keyser Augustus** / nachdem er **Egypten** eroberte und dessentwegen triumphirete zu **Rom** / lies das Bild **Cleopatrae**, der Königin/ mit einer gemalten Schlange / **Aspis** genannt / an dem linken Arm hangente/ und einen grossen gemahlten **Crocodil** und Meer-Drachen mit einer güldenenen Ketten an einem **Palm-Baum** gebunden machen/ mit der Oberschrift: **Anteme colligavit nemo**, Niemand hat für mir diese können zusammen binden. **Der edle Palm-Baum** / der allein rechte Vermehrer oder **Augustus** des Reiches **Gottes** des Himmlischen Vaters/ **Christus JESUS** unser Heyland/ hat den **Todt** und auch den **Teuffel** überwunden/ einen **Triumph** aus ihnen gemacht und ihn **Schau** getragen öffentlich/ zum **Coloss. 2.** Denselben übergiebt **ER** uns in der Heiligen **Taufe** gebunden/ und schencket uns/ die wir da werden **Edle** Reiflein an ihm / den rechten **Palm-Baum**/ des **Ewigen Lebens**/ seinen **Sieg** und **Verdienst**. Dahero auf dem **Dritten** **Stiegel** dieser **Himmels-Pforte** stehet der **Todt** / und der/ der des **Todes** **Gewalt** hatte / nemlich der **Teuffel** / zum **Ebr. 2. Cap.** ist überwunden und erlegt zu unsern **Füßsen** / und stehet darüber: **Victoria de morte & diabolo.** **Freudiger** **Sieg** wieder dem **Todt** und dem **Teuffel**.

Welches uns denn dienen soll zu einem mächtigen **Trost**.
Licht dich / **GOTT** ergebene **Seele** / deine **Sünde** an;

E III

Bläset

*Mich. Sachs.
par. 2. de Keyf.
Chronick. p.
20.*

Colos. 2, 15.

Ebr. 2, 14.

Chur-Sächs. Himmels-Pforte.

Bläset dieselde der leidige Teuffel auf / schrecket und poltert er /
suchet dich gantz und gar in verzweiffelung zu stürzen / so eile
durch hertzliche Busse ad fontem hunc salutare, zu diesen
Gnaden- und Heil-Brunnen / zu diesen Ehren-Freuden-
und Gnaden-Bogen der Heiligen Lauffe / disputire son-
sten nicht weitleuftig / sondern ergreiffe aufs neue durch den
wahren seligmachenten Glauben die Himmlischen Schätze
der Vergebung der Sünden / die Aufhebung des Zorns Got-
tes / und die Überwindung des leidigen Teuffels / so bist du
schon genesen. Denn diese Himmels-Pforte und Gna-
den-Bogen / wird auf Seiten unsers getreuen Gottes nie-
mahls gebrochen / und zerstöret / daß man etwa fracta navi,
nach zerbrochenen Schiff magno labore, mit grosser Mü-
he und Arbeit / in secunda tabula, auf den Beybrettern
müßte gen Himmel schwimmen. O nein: An diesem Him-
mels-Bogen stehet allezeit Peccatorum remissio, Die
Vergabung der Sünden / und zwar nicht allein der vergan-
genen / sondern wie Basilius lehret / und auch Alphonsus Sal-
mero, aus dem Heiligen Augustino gestehen mus / Et futu-
rorum, auch derer / die ein Mensch hernach thut / weñ er nur
durch wahre Busse / wieder zu diesen Bund eilet / denn Got-
tes Veruffungen mögen ja GOTT nicht gereuen / zum
Röm. am 11. Cap. Und solte der Menschen Unglauben /
Gottes Glauben aufheben? Das sey ferne. Es bleibe
vielmehr also / daß GOTT sey warhafftig / und alle
Menschen falsch / Rom. am 3. Cap. Glauben wir nicht / so
bleibet er treue / und kan sich selbst nicht leugnen / 2. Timot.
2. Cap. das ist / wenn wir ja den Gnaden-Bund brechen / so
bricht ihn doch GOTT nicht. Drumb können wir durch
wahre

Bellarm. l. 1. de
bapt. 10. col.
m. 303. tom.
3. Oper.

Salm. Tom. 13.
p. 478.

Chur-Sächß. Himmels-Pforte.

wahre Buße wieder zu derselben Gnade Gottes gelangen /
daraus wir gefallen seyn. Denn es sollen wohl Berge wel-
chen / und Hügel hinfallen / aber meine Gnade / sagt
GOTT der HERR selbst / soll nicht von dir weichen /
und der Bund meines Friedes / (welcher Bund ja ist die
Heilige Tauffe im Newen Testament /) soll nicht hinfallen /
spricht der HERR dein Erbarmer / Esa. am 54. Cap. Esa. 54. 10.
Welches mit einem Gleichnis sein kan erlehret werden / ge-
nommen aus dem 3. Cap. Jerem. Wenn ein Weib hurt mit Jerem. 3. 1.
vielen Hulern / das unschuldige Theil aber / sie wieder an-
nimbt / wird sie nicht in den vorigen Ehe-Bund und Bütter
würcklich hinwieder gesezet? Allerdings. Also auch wenn
wir uns durch Buße zu GOTT wieder finden / so kommen
wir wieder zu den Gnaden-Bund / so GOTT einmahl in
der Tauffe mit uns auffgerichtet hat / und genossen alle Büt-
ter derselben. Drümb redet auch die Heilige Göttliche
Schrifft nicht allein in præterito und vergangener Zeit /
von der Heiligen Tauffe / wenn Sie sagt: ER hat uns
selig gemacht durch das Bad der Wiedergeburt / zum
Tit. 3. Sondern auch in præsentis in gegenwärtiger Zeit / Tit. 3. 5.
Die Tauffe macht uns selig / 1. Petr. 3. **CHRISTUS** 1. Petr. 3. 21.
JESUS reiniget uns durch die Tauffe / Ephes. 5. Ja Ephes. 5. 26.
auch in futuro, und von zukünftiger Zeit / wenn Sie sagt:
Wer da gläubt und getaufft wird / der wird selig wer-
den / Marc. am 16. Cap. Dahero fleußt auch einig und al- Marc. 16. 16.
lein der herrliche Trost / welchen je und allezeit fromme Chri-
sten die Zeit ihres Lebens aus der Heiligen Tauffe geschöpffet /
ob sie gleich gewußt / daß sie zum öfftern solchen Heiligen Bund
hätten übertreten / welcher / so er ganz und gar durch Sünde
were

Ghur. Sächs. Himmels-Pforte.

Tom. 2. lat.
Jen. f. 535.

were ausgetilget worden / nicht könnte als ein Trost angezo-
gen werden bey den Salatern / in unserm Spruch / noch bey
den Corinthern / in der 1. Epist. am 6. Cap. Herr Lutherus
sel. redet hievon schön in der Rede von dem Heiligen Antonio /
wenn er spricht: Ein allgemeines Verheissungs-Wort /
wieder alles Ubel oder Sünde / oder Todt und alles
Creutz ist dieses: Wer da gläubt und getaufft wird / der
wird selig. Ober diesem allein soll man sich am
meisten freuen. Denn so du in allerley Creutz dieser
Verheissung wirst ingedenck seyn und also wieder den
Teuffel sagen: Siehe / ich bin getaufft und gläube an
JESUM Christum / und anführen den Spruch: Wer
da gläubt und getaufft wird der wird selig / so bistu schon an
dem Ort des Friedens und der Freude / und der Ruhe.
Führet drauf an das Exempel einer Heiligen Jungfer / die
der sehr schweren Versuchung des leidigen Teuffels und dessen
manichfaltigen feurigen Pfeilen / sich hiermit allein erwehret /
daß sie gesagt: Baptizata sum, Ich bin getaufft / als wol-
te sie sagen: GOTT lob / ich bin im Nahmen Gottes mei-
nem Heyland CHRISTO JESU in der Heiligen Tauf-
fe einverleibet worden / und gläube es sicherlich. Drumb
richtest du Teuffel wieder mich nichts aus / denn es stehet wieder
dich das Wort der unüberwändlichen Verheissung: Wer
da gläubt und getaufft wird / der wird selig. Er führet
an / Majoricum, den Africanischen Märterer / so unter Hu-
nerico zur Pein geführet wurde / der sich mit seiner Heiligen
Taufe getröstet / wie auch Dionysia seine Mutter / eine from-
me Christin / als er zur Marter geführet wurde / eben mit der
Heiligen Taufte ihn aufrichtete und sagte: Gedencke mein
Sohn /

Chur-Sächß. Himmels-Pforte.

Sohn/ daß du bist im Nahmen des Vaters / und des
Sohnes/ und Heiligen Geistes getaufft. Vandegili- Vincent. l. 32.
lus wurde schrecklich von dem leidigen Teuffel mit mancher- c. 100. Zyving.
ley Anfechtung und schweren Versuchungen angefeindet. vol. 2. l. 7. f. 55.
Seines Klosters-Bau/ derer er doch unterschiedlich gegründet/
und anderer Wercke/ kunte er sich gar nicht getrösten / noch
damit den Teuffel versagen: Dieses aber setzte er dem Teuf-
fel entgegen: Christi lavacro tinctus sum, Ich bin mit
Christi **JESU** Tauffe abgewaschen: Et hac voce o-
mnes diabolos fugavit, und mit diesem Wort / setzet der
Historicus hinzu / hat **E R** alle Teuffel versaget. Als
Doct. Weller / der in Creutz hochgeubte Theologus sel.
einsmahls sehr traurig saß / und Luthero sel. der ihn fragte /
wie es stünde / antwortete: Nescio, Ach! ich weiß nicht / wie
es stehet / sagte Herr Lutherus sel. freymüthig: Seid ihr
denn nicht getaufft / daß ihr so traurig seid? Ach / welches ein
Trost ist das / getauffet seyn! Dessen ja Türcken und
Heyden mangeln. Konten dorten David / da er zu dem
Ungeheuer dem Goliath treten solte / 1. Sam. 17. wie auch 1. Sam. 17, 26.
Jonathan wieder die Philister / sich ihrer Beschneidung trö- 1. Sam. 14, 6.
sten / 1. Sam. 14. Solten wir uns denn nicht unserer Hei-
ligen Tauffe / darinnen wir warhaftig **JESU** Christo
einverleibet / Kinder Gottes und Witerben Christi worden /
trösten können / wenn wir wieder Sünd / Todt / Teuffel und
Helle zu Felde liegen? Freylich ist ein herrlicher Trost
getauffet seyn.

Fürs Ander / so ist ja dieses eine herrliche Pforte / die-
weil all da nicht Feinde seyn / sondern wer dadurch ordent-
licher- und rechtmessiger weise / eingehet / wird ein Kind Got-
tes.

✠

Chur-Sächs. Himmels-Pforte.

Tit. 3, 4.

Joh. 3, 3. 4.

Joh. 1, 13.

Luth. Tom. 6.
Jen. f. 303.

tes. Denn also sagt unser Text; Ihr seid allzumahl Kinder Gottes. Lieber wodurch gelangen sie denn zu solcher Ehre? Nicht durch Geld und Gut / nicht durch hohe Königl. und Fürstliche Geburt. O nein! Sondern der Text gedencket der Heiligen Tauffe / und sagt; Darumb seyd ihr Kinder Gottes / dieweil ihr nemlich getauffet seyd. Dahero nent S. Paulus diese Himmels-Pforte / ein Bad der Widergeburt / und Erneuerung im Heiligen Geist / zum Tit. am 3. Cap. Und der Herr Christus sagt beyhm Johanne am 3. Cap. Es sey denn daß jemand widergeboren wird / durch Wasser und durch den Heiligen Geist / so könne er das Reich Gottes nicht sehen. Beschreibet also auch die heilige Tauffe / daß sie sey ein Widergeburt. Nun werden wir in der Widergeburt Kinder Gottes. Denn diese seyn Kinder Gottes die nicht nach dem Willen des Fleisches / noch von dem Willen eines Mannes / sondern von GOTT gebohren seyn / Joh. am 1. Darumb ist es gewiß durch die heilige Tauffe werden wir Kinder Gottes. Der alte Lateinische Kirchen Lehrer Hieronymus bekennets fein in den 3. Cap. der Epist. an die Galater: Toti membra ejus & filii DEI effecti estis, Ihr seyd gänzlich durch die heilige Tauffe Gliedmassen Christi / und zu Kindern Gottes worden. Lutherus sel. nent deswegen die Tauff ein Jungelbad / wenn er sagt: Die heilige Tauffe heist billich ein Bad der neuen Geburt und recht Jungelbad / daß wer darin badet wird neugebohren / nicht wie zuvor aus Mutterleibe / sondern aus der Sünden zur Gerechtigkeit / aus der Schuld und Verdammnis zur Unschuld und Gnade / aus dem Todt ins

Chur-Sächs. Himmels-Pforte.

ins ewige Leben. Ist nun durch die heilige Tauffe die
Kindschaft **GOTTES** uns mit getheilet / so ist gewis
(1) **GOTT** der Allmechtige unser Vater und liebevoller
GOTT. Freylich ist **GOTT** unser Vater / denn was heisset
doch / ich tauffe dich im Namen des Vaters / und des
Sohnes / und des Heiligen Geistes. Es heist nicht al-
lein auf Befehl der Hochgebenedeyten Dreyfaltigkeit
getauft werden / sondern / gleich wie getauft werden in
JESU Christi Nahmen / heist **JESU** Christo einver-
leibet werden als ein Gliedmas / und theilhaftig werden in
der That und Wahrheit des gantzen Blutigen Verdienstes sei-
nes Heylandes: Wie hernacher bey dem Dreyten Stück soll aus-
geführt werden: Also heist getauft werden im Nahmen
des Vaters / von dem Himmlischen Vater zu einem Kind ange-
nommen / und der Väterlichen Liebe / Treu und Wohlthat
gantzlich eingesencket werden / das es heist: Dis ist mein
lieber Sohn / an dem ich wohlgefallen habe. Dahero
S. Petrus sagt: Die Tauffe sey ein Bund eines guten
Gewissens mit **GOTT** / 1. Petr. 3. Welches Wort Bund
in seiner Sprache heist *ἐπεσώπιον*, so da war in dem Alten Te-
stament / gleichsam ein terminus technicus, ein Handwercks-
Wort / so zu reden / so sie im Opffern / bey dem Drim und Thu-
mim / gebrauchten / wenn sie erforschen wolten / ob ihr Thun
und Vorhaben **GOTT** gefalle / und wie **ER** gegen sie gesin-
net were: Also sagt S. Petrus auch. Wilstu / **GOTT** erge-
bene Seele / wissen wie du mit **GOTT** stehest / ob du ihm und
all das deinige wohlgefalle / so gehe nur auf deinen Heiligen
Tauf-Bund / unter diese Himmels-Pforte / so siehestu schon /
daß gleich als ein Himmel / vol lauter Gnade / Barmhertzig-
keit /

1. Petr. 3. 21.

Ghur. Sächß. Himmels. Pforte.

keit/grosser Güter und unaussprechlicher Liebe/die gantze Hochgebenedeyte Dreyfaltigkeit über dich sey ausgegossen/ da alles/ weil du in Christo **JESU** bist/ dich anlachet und freudig ansiehet. Denn **GOTT** ist dein Vater und ruffet: Dis ist mein lieber Sohn an dem ich wohlgefallen habe. **JESUS** Christus dein Bruder: Der Heilige Geist dein gnädiger Inwohner und Regent/ daß du getrost sagen kanst:

Mir ist ein geistlich Kirchelein
Erbauet in dem Herzen mein/
Welchs allerselts besprenget ist/
Mit deinem Blut **HERR JESU** Christ /
Drinn wohnt Vater/ Sohn/ Heiliger Geist/
Die Hochgelobt Dreyfaltigkeit /
Dis Häuslein ist zwar klein und gering/
Weil aber die Drey wohnen drinn/
Es herrlich gnug und köstlich ist/
Vnd **Gottes** Königlicher Sitz /

Luth. Tom 6
Jen. par. 11
von der Tauf.
se f. 306.

Denn wir sollen/ sagt Herr Lutherus sel. die Tauffe nicht ansehen/ wie es eine Kue ansiehet/ das es Wasser und nas ist/ sondern als eitel Blut des Sohns **Gottes**/ und eitel Feuer des Heiligen Geistes/ darinnen der Sohn durch sein Blut heiliget/ der Heilige Geist durch sein Feuer badet/ der Vater durch sein Recht und Glantz lebendig machet: Also daß sie alle Drey persöhnlich gegenwärtig/ und zugleich einerley Göttliche Werck verrichten / und alle Ihre Krafft in die Tauffe ausschütten. Dahero kömmts/ daß **S. Paulus** sagen darf: Wir seyn κοινωνοι **Ihs** **θεias** **φύσεως**.

Chur-Sächs. Himmels-Pforte.

φύσεως, der Göttlichen Natur theilhaftig / 2. Petr. 1. Cap.
Welcher Spruch wie er die aller theuerste und aller gröfeste
Verheiffung uns fürhält / also hat ihn Herr Lutherus sel.
sein erlehret / wenn er sagt: Dis ist ein solcher Spruch
des gleichen nicht stehet im Neuen und Alten Testament /
wie wohl es bey den Ungläubigen ein gering Ding ist /
daß wir der Göttlichen Natur selbs Gemeinschaft sol-
len haben. Was ist aber Gottes Natur? Es ist ewige
Wahrheit / Gerechtigkeit / Weißheit / ewig Leben / Friede /
Freude / und Lust / und was man Gut nennen kan. Wer
nun Gottes Natur theilhaftig wird / der überkömpt
das alles / daß er ewig lebe / und ewigen Friede / Lust und
Freude hat / und lauter rein / gerecht / und allmächtig ist /
wieder Teuffel / Sünd / und Todt / darumb wil Petrus
also sagen / Als wenig man Gott nehmen kan / daß ER
nicht das ewige Leben / und ewige Wahrheit sey / so wenig
kan mans auch euch nehmen. Thut man euch etwas /
so muß mans Ihm thun / denn wer ein Christen unter-
drücken will / der muß GOTT unrerdrücken.

Sehet diese Ehre / diesen Nutz erlangen wir durch den
Eingang dieser Himmels-Pforte zu der Ehre Gottes: Sind
wir nun Gottes Kinder / so sind wir auch (2.) Erben Got-
tes / und Miterben Jesu Christi / wie S. Paulus redet /
zum Röm. 8. das ist / so haben wir gewiß die ewige Seligkeit /
und das ewige Leben durch die Heilige Tauffe / wie es auch die
Heilige Schrift bezeuget / denn wer da gläubet und getauft
wird / der wird selig / Marc. am 16. Cap. GOTT macht
uns selig / durch das Bad der Wiedergeburt / zum Tit.
am 3. Die Tauffe machet selig / 1. Petr. 3. Cap. Dahero

§ liij

nennet

2. Petr. 1. 4.

Tom. 2. Jen.
Germ. in 2. ex
Petri f. 395.

Röm. 8. 17.

Marc. 16. 16.

Tit. 3. 5.

1. Petri. 3. 21.

Schur-Sächs. Himmels-Pfortte.

Cyriil. Hiero-
sol prafat. Ca-
tech.

Luc. 2, 75.

Tit. 3, 5.

Colof. 3, 9.

Ephes. 4, 22.

Rof. 24.

Colof. 3, 12.

Juda ep. v. 23.

Rom. 13, 13.

nennt die Heilige Tauffe Cyrillus Hierosolym. ὄχημα πρὸς
'εἰς τὸν οὐρανὸν, βασιλείας προέβου, Den Wagen zu dem Himmel/
und die Vorkäuferin der ewigen Seligkeit.

Sind wir Kinder Gottes durch die Heilige Tauffe / so
müssen wir auch (3.) uns als Kinder Gottes verhalten/
das ist / in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die Gott gefäl-
lig ist / Luc. 2. leben. Denn eben zu dem Ende / werden wir
in der Heiligen Tauffe auch erneuert / zum Tit. am 3. Cap.
Ziehen den Alten Menschen mit seinen Wercken aus / zum
Coloss. 3. Legen den Alten Menschen ab / der durch Lü-
ste in Irthumb sich verderbet / zum Ephes. am 4. Cap.
Und ziehen hergegen an den Neuen Menschen / der nach Gott
geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heilig-
keit: Ziehen an als die Auserwehlten / Heiligen und Belieb-
ten herzliches Erbarmen / Freundlichkeit / Demuth und
Gedult / zum Coloss. am 3. Cap. Da prüfe sich nun ein jed-
weder sein selbst / ob er den Rock der Gerechtigkeit JESU
CHRISTI / den er in der Heiligen Tauffe angezogen / nicht durch
sündliches schändliches Leben hinwieder verlohren und also
blos stehe. Er gedencke / wenn er in wissendlichen Sünden /
wieder die Erste oder Andere Taffel des Gesetzes lebet ob er
nicht den alten sündigen Adams-Rock wieder anziehe / baue
was JESUS CHRISTUS zerstöret habe / und daher sich selbst
schrecklicher und ewiger Verdammnis unterwerffe:
Drumb laß uns ja lassen den besleckten Rock des Flei-
sches / wie Judas redet / und hergegen erbarlich wandeln /
als am Tage nicht in Fressen und Sauffen / Rammern
und Unzucht / zum Röm. am 13. Sondern als die Kinder
des Lichts / alle Werck des Teuffels / denen wir in der Heiligen
Tauffe

Chur-Sächs. Himmels-Pforte.

Taufe abgesagt/ fliehen und meiden. So werden wir als Kinder Gottes den Segen unsers Himmlischen Vaters auch nicht verlieren.

II.

Vors Andere / so ist diese Himmels-Pforte Porta amplissima, eine prächtige weite Pforte/ Ein Thor muß auch nicht gar zu enge seyn / sondern seine gewisse Höhe und Weite haben / daß man dadurch füglich ein- und ausgehen kan. Diese Himmels-Pforte ist auch weit und breit genug. Denn da gilt S. Ambrosij schöner Spruch: Non hic senex profelytus, non infans vernaculus excipitur, quia omnis ætas peccato obnoxia, & ideo omnis ætas Sacramento idonea, Hie ist nicht ein alter Fremdling / oder ein einheimisches Kindlein ausgenommen: Sintemahl auch alle Menschen / wes Alters sie auch seyn / sein den Sünden unterworffen / und demnach der Tauffe hochbenöthiget. Drumb S. Paulus allhie sagt: Ihr seid allzumahl Kinder Gottes durch den Glauben an JESU Christ. Denn wie viel euer getaufft seyn / die haben Christum angezogen. Wird also niemand van der Heiligen Tauffe ausgeschlossen / als der sich selbst davon muthwillig ausschleußt und dem man als einem Hunde das Heilige nicht muß fürwerffen / Matth. 7. Drumb befiehet Christus Matth. am 28. man soll lehren alle Völcker und sie täuffen: Nicht soll man täuffen die Verstorbenen / mit den Cerinthianern und Marcioniten: Nicht die Glocken / wie im Pabsthumb abergläubischer weise geschicht / darüber Keyser Maximilian I. Christmildester Gedächtnis / und die Stände des Römischen Reichs sich heftig gegen des Pabsts Botten / zu Nürnberg / Anno

Ambros. de.
Abrah. l. 2. c. 11.

Matth. 7, 6.
Math. 28, 19.

Epiphan her.
28. contra Ce-
rint.

Thur-Sächs. Himmels-Pforte.

Fascic. rer. ex-
pedeud. Ge-
druckt An.
1535. in f. f. 183.
Cat. Test. ve-
ritis p. 331.

Calvin. l. 4.
instit. c. 14.
sect. 14. f. 264.
tom. 6. oper.

Anno 1522. in dem 51. Gravam. beschweret/ und angezeigt/
wie solches nicht allein die Beutel zusehen sey erdacht/ da oft-
mahls in einem kleinem Dorff eine Blocke zu weyhen in die
Hundert Bülden gekostet: Sondern sey auch ein schändlicher
Aberglaube und Wißbrauch/ der fast trostlichen Wort der
Einfetzung der Heiligen Tauffe/ welche sie auch zu den Blocken
brauchten. Nicht die Kinder die annoch in Mutter Leibe
liegen/ sondern alle und jede Menschen/ die entweder durch
solche Himmels-Pforte begehren einzugehen in das Reich
Gottes/ als nun Erwachsene/ oder sind in der Christlichen
Kirchen geboren/ in der Kindheit/ oder kommen sonst da-
rinnen in der Christenheit Gewalt/ darinnen sie aufgezogen
und unterrichtet werden können. Die alle sollen ohn Anse-
hen der Person/ Standes und Geschlechtes zur Heiligen Tauf-
fe befördert werden. Zwar die Wiedertäufer wollen diese
Himmels-Pforte stürmen und eng genug einziehen/ in deme
sie die kleinen unmündigen Kinder von der Heiligen Tauffe
ausschliessen/ und ihre Boltzen und Pfeile/ damit sie gegen
diese Pforten stürmen Futter aus den Calvinischen Vernunft
federn/ daß die kleine getaupte Kinder nicht gläubeten/ und
dahero schliessen/ weil Sacramentum sine fide susceptum sit
certissimum Ecclesiae exitium, wie Calvinus schreibet:
Das Sacrament ohne Glauben genießen/ sey anders nichts/
als der Kirchen gewisester Verderb/ und aber unmündige
Kinder nicht könnten glauben. Drumb so solte man solches
Werck biß die Kinder in ihr rechtes Alter kommen/ da sie gläu-
ben könnten und dessen Rechenschaft geben/ verschieben. Al-
lein wie zu anderer Zeit die Kinder Tauffe gnugsam bewiesen
werden kan/ (1.) aus dem allgemeinen Befehl Christi
JESU/

Thur. Sächß. Himmels-Pforte.

Luc. 1. 45. 15. **Joh. Rudolf Camerer D.** in kurzen be-
 richte für
 schwangere
 Weiber. **E.**
III.
Luc. 1, 37.
Philip. 4, 7.

Ebr. 11, 6.
Rom. 14. 23.

Marc. 16, 16.

Joh. 3.

 Man betrach-
 te recht das
 wort **עֵלֵינוּ**
 mit dem
 Chalb. **עָלֵינוּ**
 und dem
 Deutschen
 fallen/ so da-
 von herkömmt.

Blauben zu würcken/ giebt S. Johannis Exempel/ Der mit
 dem Heiligen Geist erfüllet/ kandte Christum seinen
HERREN/ in Mutter Leibe/ **Luc. 1. Cap.** Und bestetiget
 der fürtreffliche Franckosischer Ehrurgus / Ambrosius Pa-
 ræus mit einem Eyd/ daß er in Eröfnung einer Schwangern
 Frauen/ nachdem sie verschieden/ ein lebendiges Kind mit
 zusammen gethanen und aufgehobenen Händlein / und
 gewendeten Angesicht / gleichsam betend / über sich den
 Himmel schauend / in Mutterleibe befunden hab. Ach
 bey **GOTT** ist kein Ding unmöglich / **Luc. 1. Cap.** Son-
 dern **ER** kan mehr thun als wir gedencen und verstehen / zum
Philip. 4. Cap. Daß aber unmündige getaufte Kinder
 gläuben / ist dahero gnug abzunehmen / weil sie **GOTT** ge-
 fallen / und Erben seyn der ewigen Seligkeit. Nun ist es ja
 gewis / daß ohne dem Blauben es unmöglich ist **GOTT**
 gefallen / zum **Ebr. am 11. und Röm. 14.** und wer da gläubt
 und getauft wird der wird selig / wer aber nicht gläubet
 der wird verdampt / **Marc. am 16. Cap.** Wer an den Sohn
Gottes gläubet / der hat das ewige Leben / wer aber
 nicht gläubet der ist schon gerichtet / **Joh. 3. Cap.** Drum
 weil die Heilige Tauffe selig machet / so giebt sie auch den
 waren seligmachenten Blauben / den wodurch ein Mensch seine
 Seligkeit überkömpt / dadurch erlanget er auch seinen selig-
 machenten Blauben ; Wie dahero von denen Beschnittenen
 Unmündigen Kindern und Seuglingen der achte Psalm sagt:
 Aus dem Munde der jungen Kinder (deyer die nur anfa-
 hen zu Gehen / und noch nicht recht beständig gehen und stehen
 können / sondern gleich mit Händen und Füßen etwas zu
 thun ihnen fürnehmen ;) und der Seuglingen / (die also
 noch

Thur-Sächs. Himmels-Pforte.

noch nicht anfahren ein mahl zu fallen, hast Du eine Macht
bereitet. Was ist aber dieses für eine Macht die Ihm Gott
gegründet und herrlich bereitet hat? Es ist das Erkantnis
des HERRN Messias/ und also des Heiligen Evangelij/ wie es
CHRISTUS selbstem dahin ztchet und erkläret/ da kleine Un-
mündige Kinder Ihn vor dem Messiam erkennen/ und zu sei-
nem Sieg/ welchen die Jüden nicht verstanden/ oder seinem
Reiden Glück und Segen von Gott wünschten. Welches
ja eben ist die Beschreibung des rechten seligmachenten Blau-
bens. Und also lesen wir/ daß $\beta\epsilon\acute{\iota}\phi\eta$, (welches Wort alle-
zeit kleine Unmündige Kinder bedeutet) zu CHRISTO gebracht
worden/ von welchen ER bejahet/ Erstlich/ daß ihret/ dieser
kleiner Unmündiger beschnittener Kinder/ sey das Himmel-
Reich. Zum Andern/ daß man das Reich empfangen müs-
se/ wie ein solch beschnittenes Kind. Denn wer es auf solche
Bestalt nicht empfahet/ der komme nicht ins Himmel-Reich.
Setzet also eine einzige Art die Seligkeit ordentlich zuem-
pfangen. Nun aber empfahet niemand aus denen Alten oh-
ne den Glauben die Seligkeit. Denn wer gläubet und ge-
taufft wird/ der wird selig. Muß also beedes beysammen
seyn. Drumb so müssen solche Unmündige Kinder/ die man
auf den Armen zu CHRISTO träget/ auch an Ihn gläuben.
Wie denn zum Dritten/ am andern Ort/ von denen Kindern/
die CHRISTUS $\epsilon\nu\alpha\gamma\kappa\alpha\lambda\iota\sigma\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu$, auf seine Arm genommen/
ausdrücklich gesagt wird/ sie gläubten an CHRISTUM/ Matt.
am 18. Cap. Welches gewis auch einen herrlichen Trost
giebt denen Eltern bey der Heiligen Tauffe/ da sie wissen/
Ihr Kindlein werde CHRISTO JESU einverleibet/ und erlan-
ge den wahren seligmachenden Glauben. Drumb sey es

Matth. 21. 16.

Marc. 10. 13.

14. 15.

Matth. 19. 14.

LUC. 18. 15.

Matth. 19. 6.

Marc. 9. 36. 42.

LUC. 17. 2.

S ij

gewiß

Ghur-Sächß. Himmels-Pforte.

Beza p. 2. Resp.
ad act. Coll. p.
52. 53. 42. 45.
Bucanus loc.
47. quest. 18.
p. 663. 664. 667
Ursin. tom. 1.
in thes. de
Bapt. th. 7. p.
262.

Beza par 1. Re-
spons. ad act.
coll. p. 22.
Pisc. Cont.
Taufr. p. 81.

gewiß ein Kind Gottes und der ewigen seligkeit. Nicht allein aber stürmen diese Himmels-Pforte die Wiedertäufer / sondern die Calvinisten haben auch auffer und wieder Gottes Wort durch ihre thörichte Vernunft ein heimliches enges Neben-Pförtlein ihnen ausgesonnen / dadurch allein die von Gott aus blossen Willen Außgewählte in die Seligkeit eingiengen / oder derselbigen würden versichert in der Tauffe: Andere ob sie gleich bey dieser Pforten des Himmels auch sich befinden thäten / würden doch nur äußerlich besprenget / und der Inflat des Leibes abgewaschen / die Seele aber nicht berührt / denn dieses geschehe innerlich durch das Blut Christi / allein bey denen Außgewählten / wie Beza / Bucanus / Ursinus / Massonius / und andere mehr lehren und schreiben. Aber hiedurch wird diese Himmels-Pforte gewaltig gestürmet / und so gar nicht zu einem Trost- und Freudens-Bogen / als zu einer Trauer-Seule gemacht. Denn fraget nun ein hochbekümmertes Vater- und Mutter-Hertz einen Calvinischen Täufer / ist dieses mein Kind auch durch die Heilige Tauffe warhaftig wiedergeboren / mit Christi Jesu Blut gereiniget / ein Tempel Gottes und Kind der ewigen Seligkeit worden / So kan kein Zwingel-Calvinischer Lehrer richtig hierauf antworten / noch mit S. Paulo sagen: Wie viel ewer getaufft seyn / die haben Jesum Christum angezogen. Sein Kind ist ja getaufft nach Christi Jesu Einsetzung. Drum so hat es Christum angezogen / ist wiedergeboren / und ein Kind Gottes worden: Sondern da muß er entweder mit Beza und Piscatore laugnen / oder ja zweiffeln / daß ein einzig Kind durch die Heilige Tauffe wiedergeboren werde / oder

Ghur-Sächs. Himmels-Pforte.

oder aber sagen/ die Wieder-Geburth werde zu ihrer Zeit folgen/ wie Beza schreibet/ oder man würde einen dahin weisen/ wo das Kind außerswehlet were/ so hette die Tauffe die Gottes Gnade in ihm versiegelt/ welches ja einem Betrübten einen elenden Trost geben mag. Denn weil die Heilige Tauffe ist auch ein Siegel der Gnade Gottes/ so zu einem Trost allen Betrübten/ damit sie der Gnaden und Guld Gottes gewiß seyn/ eingesetzt/ so muß je nicht ein solch dunckles/blindes Wesen umb die Heilige Tauffe seyn/ sondern sie muß bringen/ geben und versiegeln Gottes Liebe/ daß ich daher mit S. Paulo schließen kan: Wer nach der Ordnung Christi JESU getauffet ist/ der ist ein Kind Gottes/ und bleibets auch/ wo er nicht frech und muthwillig solche Gnade hinwieder verschertzet. Denn gleich wie alles was bey Rahab im Hause war/ da sonst gantz Jericho dem HERRN verbannet ward/ alles an Mann- und Weibs-Personen/ Kindern und Gesinde wurde beym leben erhalten/ und entrann dem gegenwärtigen Todt/ dieweil das Rote Seil/ so da bedeutete/ wie Blossa Interlin. und Origenes fein weisen / das Blut JESU Christi/ dadurch man selig wird / zum Fenster heraus gehenget war: Also auch henget über diesem Thor/ das Rote Seil des Blutigen Verdienstes JESU Christi/ daß wer in Christo getauffet wird/ der wird durch sein Leiden und Blut getauffet/ oder daß ichs deutlicher sage/ schreibt Herr Lutherus seliger/ Durch die Tauffe wird er im Blut Christi gebadet/ und gereiniget von Sünden. Daher Sie S. Paulus ein Bad der Wiedergeburt nennet/ wie auch die Christen sagen und mahlen/ daß die Sacramenta aus den Wunden Christi fließen/ und

S ij

ist

Beza par. 2.
Respons. p. 23.
par. 2. p. 60. Vo-
lum. 2. in apol.
29. ad Clad.
de Xainctes p.
385.

Jos. 2, 17. 18. 19.

Origen. hom. 3

Lutherus tom.
6. Jen. in der
Antw. auf N.
Georgen
Buch f. 21.

Chur, Sächß. Himmels-Pforte.

ist recht geredet und gemahlet. Demnach ist auf der Seiten dieses Thores abgemahlet **CHRISTUS IESUS** selbstem/ welcher die gantze Welt zu sich locket/ und in das Tauff-Wasser kräftig sein gantzes theures Blutiges Verdienst sencket/ dadurch Alle/ so nach der Ordnung Gottes eingehen/ gerecht und selig werden. Drümb wir ja unsers theils **GOTT** dem Allmächtigen zudanken/ der uns sein Heiliges Wort rein und lauter leset lehren und predigen/ und zubitten/ daß **ER** noch sein Wort und seine Heilige Sacramenta rein und lauter unter uns erhalten wolle.

III.

Wir kommen nun mit wenigen zum Dritten und Letzten Stück/ da wir wohl ausrufen mögen: Wie Heilig ist diese Stete: Hie ist nichts anders denn Gottes Haus/ und eine Pforte des Himmels. Denn diese Himmels-Pforte ist nun auch Porta divinissima, eine rechte Göttliche Pforte. Davon sagt der Text also: Wie viel euer gekaufft seyn/ die haben **CHRISTUM** angezogen. Ach der herrlichen Wort/ und unaussprechlicher Wohlthat/ welche wohl mehr als einer eignen Predigt würdig! Wir wollen aber mit vielen Commentatoren nicht Luftstrelche thun/ wie **S. Paulus** redet/ 1. Cor. am 9. Cap. noch weitläufftig seyn/ sondern die Heilige Schrift zur Richt-Schnur behalten und sehen/ was denn heiße/ **Christum** anziehen. Erstlich/ **Christum IESUM** anziehen/ heist ein Gliedmas an dem Leibe **IESU** Christi werden/ und demselben als dem Baum des Lebens eingesencket und eingepropffet werden/ daß man daraus Leben/ Seligkeit/ Freude und Friede schöpffe. Denn wenn

1. Cor. 9, 26.

Christum
anziehen was
es heiße.

Chur. Sächs. Himmels-Pforte.

wenn S. Paulus von dem grossen Geheimniß handelt /
daß wir seyn Gliedmassen an dem Leibe **JESU** Christi /
Wein von seinen Weinen / und ein Fleisch mit Ihm / zum
Ephes. 5. So setzt ER vorher den Grund / dadurch und da-
rinnen wir **JESU** werden einverleibet / ganz Heilig und
ohne Wackel / das sey die Heilige Tauffe: Auff daß er ihm
Heiligte / sagt er / eine Gemeinde durch das Wasser-Bad
im Wort / im 26. Vers. Schleust also: Wie Mann und
Weib durch die Ehe ein Leib werden / daran das Haupt
der Mann ist / v. 22. 29. Also durch die Heilige Tauffe
wird **JESUS** Christus ein Leib mit dem Getaufften /
dessen / als seines Leibs / Heyland Er ist. Dessen pfleget
und wartet Er. Dahero braucht auch der Heilige Geist von
der Heiligen Tauffe / das Wörtlein *σύνφυτον*, miteinge-
pflanzet / eingesencket / zum Röm. 6. Cap. Welches / wie
es eigentlich / von natürlichen zugleich mit aufwachsenden
Zweigen gebraucht wird bey den Propheten-Schreibern:
Also zeuget das Wörtlein *γεγονέναι* also bald an / daß wir
von Natur nicht weren natürliche Zweige an dem Baum des
Lebens erst sondern würden durch die Heilige Tauffe / eingesen-
cket / und der natürlichen Kräfte dieses göttlichen Baumes
theilhaftig. Ist also in der Art zureden S. Pauli / wenn
er sagt: Daß wir durch die Tauffe gepflanzet werden /
samt dem **HERREN** Christo zu gleichem Tode / ein
verblümbte Rede / welche hergenommen ist von den Bäumen /
und mit mehrern im 11. Cap. erlehret wird. Denn gleich
wie man etwa auf einen Stamm pfropfet andere Rässer /
die durch den Saft des Baumes / dessen sie geniessen / anfahen
Früchte zubringen / und ein Baum mit der Wurzel werden:
Also

Ephes. 5. 30. 31.

Röm. 6. 5.

Röm. 11. 18. 24.

Chur-Sächs. Himmels-Pforte.

Joh. 15, 1.

Matth. 3, 10.

Luc. 3, 9.

Also ist Christus **JESVS** der Warhafftige/ Edle Wein-
stock/ Johan. am 15. und der Edle Ohl-Baum/ zum Röm.
11. Cap. Wir sind wilde Rancken/ tügen zu nichts / als daß
man uns ins Feuer werffe/ und ewig verbrenne/ Matth. und
Luc. am 3. Cap. Da kömmet nun/ der Himmlische Gärtner/
und pflanzet uns verdorrete und der Verdammnis von Na-
tur eingewurtzelte Rancken/ und Zweige in den Edlen Wein-
stock und Ohl-Baum Christo **JESVS** durch den Glauben /
und durch die Heilige Tauffe/ und also werden wir theilhaf-
tig der Wurtzel und des Saftes / den Christus **JESVS**
von sich giebt / so da ist Leben / Friede/ Freude/ und ewige
Seligkeit. Haben also den wunderschönen herrlichen Trost/
daß wir seyn Gliedmassen durch die Heilige Tauffe an
Christo **JESVS** / und können dahero in Todt und Noth
getrost sagen:

Ich bin ein Glied an deinem Leib
Des tröst ich mich von Herzen/
Von Dir ich ungescheiden bleib
In Todtes-Noth und Schmerzen/
Wenn ich gleich sterb / so sterb ich Dir /
Ein Ewiges Leben hast Du mir /
Durch deinen Todt erworben.

Da kan man am letzten Ende solche seine getauffte
Gliedmassen / als Christi **JESVS** Leib ansehen / und sie
Ihme getrost befehlen / und singen:

So laß mich nicht in dieser Noth /
Umbkommen noch verzagen /

Komm

Chur-Sachß. Himmels-Pforte.

Komm mir zu hülf Du trewer **GOTT** /
Mein Angst hülf mir auch tragen :
Denck / daß ich bin am Leibe Dein /
Ein Glied / ein grünes Zweigelein /
In Fried laß mich hinfahren.

Dorten im 7. Cap. des 2. Buchs der Maccab. tröstete sich der Dritte Märterer unter den Sieben Brüdern der Schöpfung Gottes und sprach: Diese Gliedmassen hat mir **GOTT** vom Himmel gegeben / darumb will ich sie gerne fahren lassen umb seines Gesetzes willen. Wir getaupte Christen / können uns dieses nicht allein / sondern eines noch höhern trösten / nemlich daß wir Gliedmassen an dem Leibe **JESU** Christi seyn / und daher wann wir sehen / wie elend und dürfftig unsere Gliedmassen gegen dem Tode werden / wie sie verschmachten / wenn wir sehen / wie wir verfolget und verjaget werden / so können wir sprechen: Ach / wie wird der **HERR JESUS** diese seine Gliedmassen / so ietzo so elend und schwach seind / so herrlich wieder machen / daß sie ähnlich werden / seinem schon verklärtem Leibe / zum Philip. am 3. Cap. O was Ehre / Freude / und Bönne / wird in diesen Gliedmassen schweben / weil sie Christo durch die Heilige Tauffe einverleibet / und seinem verklärten Leibe sollen ähnlich werden? Im Tode werde ich nicht bleiben / sondern wütet und tobet ihr Tyrannen / und verfolget mich. Ach / ihr verfolget nicht mich / sondern die Gliedmassen **JESU** Christi / der wird ja noch für euch seinen Leib behalten und erhalten können? Drumb bin ich getrost und sorge nicht / es komme zum Todt oder Le-

2. Mac. 7. 11.

Phil. 3. 21.

S

ben :

Chur. Sächß. Himmels. Pforte.

ben: Christus **IESUS** wird für das seinige schon sorgen/ wohl wissen/ wo ER mich lassen soll/ und wie ER mich möge zum ewigen Leben bringen. Sehet solche Ehre erlangen wir in der Heiligen Tauffe/ da wir **IESUM** **CHRISTUM** anziehen. Daher Herr Lutherus seliger schreibt/ es habe S. Cyprianus fein gesagt: Man solte ein leztgebohrnes Kindlein alsbald herzen/ dieweil man auf frischer that die Allmacht Gottes ergreifen thet. Er aber/ sage/ man solte ein lezt getaufftes Kindlein alsbald herzen/ denn da thet man ergreifen auf frischer Gnadenthat die ganze Hochgelobte und Hochgebenedenete Dreifaltigkeit/ bevoraus den **HERREN IESUM** **CHRISTUM**/ den man in der Tauffe angezogen. O des seligen und herrlichen Trostes! Kein Wunder were/ so man für Freuden zerspringen thet. Kein Wunder/ so die/ welche einen getaufften Christen verjagen und verfolgen/ für Leid starben/ dieweil sie die Gliedmassen **IESU** **CHRISTI** verfolgen/ der endlichen zeichnet/ wenn man sich nicht bekehren will.

Esa. 61, 1.

Apocal. 7, 14.

Fürs Andere/ so heist Christus **IESUM** **CHRISTUM** anziehen/ des ganken Blutigen teuren Verdienstes **IESU** **CHRISTI**/ aller seiner Schmerzen/ Angst und Todes/ auch Auferstehung und ewiger Gerechtigkeit theilhaftig werden. Denn das dieses heiße **IESUM** **CHRISTUM** anziehen/ beweiset nicht allein Esayas/ wenn er sagt: Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils/ und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet/ Esa. am 61. Cap. und die Offenbarung S. Johannis/ die da bezeuget/ daß die Auserwehltten ihre Kleider hell gemacht im Blute des Lambs/

Thur. Sächs. Himmels-Pforte.

Lambs/im 7. Cap. Welches in der Heiligen Tauffe geschicht/ sondern S. Paulus spricht es herrlich heraus/ wenn er sagt zum Röm. am 6. Cap. Wisset ihr nicht/ daß alle die wir in **IESUM** Christum getaufft seyn/ die seyn in seinem Todt getaufft! So sind wir ja mit Ihm begraben durch die Tauffe in den Todt. Und bald: So wir aber mit Ihm gepflanzet werden zu gleichem Todt/ so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn. Lieber/ was heist denn in den Todt Christi getauffet werden/ und durch die Tauffe begraben werden in den Todt mit Christo/ und also mit Christo sterben? Der Tieffe des Geheimnis thun die nicht gnug/ welche meinen/ es heisse den Todt Christi durch die Tauffe fürbilden. Sondern S. Paulus glebt es in der Andern an die Corinth. am 5. Cap. wenn er sagt/ daß so Einer gestorben für Alle/ so seyn sie Alle gestorben. Wie seyn wir denn alle gestorben/ und zwar in dem/ da Christus für uns gestorben? Antwort/ der letztere Vers des Capitels erkläret/ wann der Text sagt: **GOTT** hat den / der von keiner Sünde gewust/ für uns zur Sünde gemacht/ auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit/ die für **GOTT** gilt. Da wohl zu mercken/ (1.) Warumb doch der Heilige Geist in abstracto rede/ Christus sey zur Sünde gemacht/ und wir zur Gerechtigkeit. Nehmlich damit Er bezeuge / daß alle und jede Sünde des gantzen Menschlichen Geschlechtes / der ganze Wust und die tieffe Helle und Abgrund der Sünden/ were auf **IESUM** Christum geworffen/ und ER habe dafür in seinem Todte büßen / und theuer gnug mit seinem Blut bezahlen müssen/ und hergegen uns gemacht zur Gerechtigkeit.

Rom. 6, 3.

Röm. 4.

Röm. 5.

2. Cor. 5, 14.

Esa. 53, 6.

Joh. 1, 29.

H ij

rechtig

Chur-Sächs. Himmels-Pforte.

Mattb. 5, 17.

Rom. 8, 4.

Cap. 10, 4.

Dan. 9, 24.

Aug. 1. 3. En-
chir. c. 41.

Philip. 3, 9.

Rom. 4, 4. 5.

rechtigkeit die für **GOTT** gilt / das ist / die vollkommene
Berechtigkeit / welche da ist die gänzliche Vollkommene Er-
füllung des gantzen Gesetzes Gottes / uns warhafftig erwor-
ben / daß wir für **GOTT** so Heilig / so gerecht / so rein / und so
vollkommen / als wenn wir selbst gleich wie Christus für
die Sünde hetten sterben können / und weren warhafftig dafür
gestorben / und hetten die ewige Berechtigkeit erworben. (2.)
Daß diese ewige Berechtigkeit / wie sie genennt wird / Dan. 9.
sey nicht eine inhærensia iustitia, das ist / eine in uns liegende /
und von uns herrührende / und in unserm thun und Wercken
bestehende Berechtigkeit / wie auch S. Augustin sagt : Sumus
iustitia, nec nostra, sed DEI, nec in nobis, sed in Christo,
Wir seyn die Berechtigkeit / aber nicht unsere / sondern
Gottes / nicht in uns / sondern in Christo : Sondern sey
die Berechtigkeit **DEI** Christi / welche uns werde zuge-
rechnet. Denn da schliesse ich unwiedertreiblich also : Wel-
che Berechtigkeit für **GOTT** gilt und bestehet / dieselbe
ist nicht unserer Wercke Berechtigkeit / sondern wird
dem Glauben zugerechnet. Denn also sagt S. Paulus
zum Philip. am 3. Cap. Daß ich in Ihm erfunden werde /
daß ich nicht habe meine Berechtigkeit / die aus dem Gesetze /
sondern die durch den Glauben an Christum kömpt / nehm-
lich die Berechtigkeit die von **GOTT** dem Glauben zugerech-
net wird. Da er setzet / welches sey die rechte Berechtigkeit /
die für **GOTT** gilt / und die er allerdings haben muß und
begehret / nehmlich es sey die zugerechnete Berechtigkeit / und
nicht die Berechtigkeit der Wercke / welches er auch zum Röm.
am 4. herrlich lehret / daß der gläubige des / der nicht mit Wer-
cken umbgehe / gläubige aber an den / der den Gottlosen gerecht
mache /

Thur. Sächß. Himmels-Pforte.

mache/ dem werde sein Glaube zur gerechtigkeit zugerechnet.
Nun subsumire ich also: Die Gerechtigkeit die wir werden in Ihm / ist die Gerechtigkeit / so für GOTT gilt.
Drümb so ist sie eine zugerechnete Gerechtigkeit/ das ist/
Es ist die Gerechtigkeit JESU Christi / des Hochgelobten Gottes/ die ER uns schencket/ zu eigen giebt/ und damit bedeckt/ daß alles GOTT gefalle. Denn wie solte GOTT die Gerechtigkeit JESU Christi nicht gefallen/ und herrlicher für Ihm seyn/ den die Gerechtigkeit der Engel? Darümb ist ein Christenmensch ja eine theure Seele für GOTT/ weil er mit JESU Christi Gerechtigkeit bekleidet. Wer wolte da Sünden- und Schandflecken finden/ da alles Heilig und gerecht? Wer wil den anklagen/ oder verdammen/ den Christus JESUS in seine theure Wunden und gantzes Blutiges Verdienst eingewickelt? Daß (3.) so man aber fragt/ wie wird diese frembde Gerechtigkeit nun unsere Gerechtigkeit: So setze S. Paulus vorhero / daß es geschehe durch das Wort der Versöhnung/ das ist / durch das Heilige Predigt-Ampt / welches die Versöhnung lehret im Wort/ und theilet sie mit in den Heiligen Sacramenten. Drümb sagt S. Paulus / wir weren in dem Todt Christi gekauffet/ und mit Ihm durch die Tauffe begraben in den Todt/ das ist/ des gantzen Blutigen Verdienstes / und der dadurch erworbenener vötliger Gerechtigkeit Gottes theilhaftig worden. Wird also die vollkommene Gerechtigkeit von dem Gesetz erfodert an uns erfüllet / in der Heiligen Tauffe / da wir werden allerdiengs Schöne / und ist kein Flecken an uns/ im Hohel. am 4. Cap. Da wir sein wie die Schaffe/ die aus der Schwemme kommen / und allzumahl

2. Cor. 5, 19.

Rom. 8, 4.

Cant. 4, 7.

B ij

Zwilt

Chur-Sächß. Himmels-Pforte.

Cant. 6, 4.

Ephes. 5, 27.

Chrysoft. in c. 3

Matth.

Lactant. l. 4.

instit. di; in. c.

15.

Matth. 3, 15.

Rom. 8, 1.

Hieron. in c. 10.

Roman.

Zwillinge tragen/ im 6. Cap. Daß nicht ein Flecken/ Runz-
gel oder des etwas an uns sey/ zum Ephes. am 5. Denn es
hat **JESUS CHRISTUS**/ unser Himmlischer Heyland / deswe-
gen wollen getaufft werden: damit ER nicht allein das Wasser
der Heiligen Tauffe reinigte zur vertilgung der Sünden / wie
Chrysoftomus redet/ damit ER die Sünde des Fleisches aus-
tilgete/ wie Lactantius schreibt/ sondern daß ER alle Be-
rechtigung erfüllete/ Matth. 3. Und also sein gantzes Blutt-
ges Verdienst in die Heilige Tauffe legte / und uns dasselbe
mittheilte/ damit nun nichts verdämlliches sey an denen/
die in Christo **JESU** seyn / Rom. 8. Sondern was
Hieronymus sagt von einem Gläubigen: Talis est ille qui
in Christum credidit, die, qua credidit, qualis ille, qui
universam legem implevit, Eben so rein/ und gerecht ist
der so da gläubet an Christum/ von dem Tage an/ da
er an Ihn glaubet/ so rein und Heilig als der ist / so das
ganze Geseze hat erfüllet/ welches geschieht/ dieweil die
Berechtigung **JESU CHRISTI** dem Glauben zugerechnet
wird. Eben dasselbige können wir auch von einem ietzt ge-
taufftem Kinde sagen/ daß es habe die Berechtigung **JESU
CHRISTI** angezogen / sey demnach von allem Übel erlöset.
Sehet solche Herrlichkeit ist in der Heiligen Tauffe uns mit-
getheilet.

Galat. 2, 2.

Zum Dritten/ Christum anziehen/ heist also
Christi **JESU** des Hauptes theilhaftig werden /
daß man auch denselben in Ihm leset leben / wie S. Pau-
lus saget: Ich lebe doch nicht ich lebe / sondern **JESUS
CHRISTUS** lebet in mir/ zum Galat. 2. Denn gleich wie
ein Zweig/ wenn er in einem Baum eingepfropfet ist/ dessel-
ben

Chur-Sächs. Himmels-Pforte.

ben Saftes geneust / und daher anfehlet zugrünen und zu
blähen: Also werden wir durch die Heilige Tauffe gepflan-
tzt auf das Wasser / so unter der Schwelle des Tempels her-
für quillet / das ist / auf Christum **JESU** / und bekommen
neue Kräfte / daß wir stehen als fruchtbare Bäume / und
unser Blätter nicht verwälcken / noch die Früchte verfaulen /
sondern bringen alle Wonden neue Früchte / Ezech. am 47. Cap.
Dahero wenn S. Paulus uns lehren wil / wie wir nicht le-
ben sollen in Fressen und Sauffen / Rammern und Dnucht /
nicht in Hader und Reid / so befiehet er / wir sollen den **HERRN**
JESU anziehen / und also erbarlich wandeln / als am
Tage / zum Röm. am 13. Welches auch hochnötig ist zube-
halten / damit man solche herrliche Lehre und Trost nicht miß-
brauche zu einem rohen Welt-Wesen / und vermeine / man
möge leben wie man wolle / und es habe gantz keine Gefahr
und Noth mehr. O nein. Bistu ein Ehrenpflanzte an
dem Baum des Lebens **CHRISTO** / siehe / so mustu auch die Frü-
chte sehen lassen / **CHRISTUS JESUS** muß in dir leben / son-
sten bistu schon abgehauen / und ein darrer Rancke / und un-
fruchtbare Erde / die dem Fluch nahe / zum Ebr. am 6. Cap.
Und deswegen sagt man auch in der Tauffe dem Teuffel und
allen seinen Wercken ab / nicht daß alle Versuchungen aufhö-
reten / und wir keine Sünde spüreten / weil wir lebten / sondern
dieweil man will und soll **CHRISTO JESU** zu Ehren leben /
oder vielmehr denselben durch ein Christliches Leben in **Ohm**
leben lassen / und dem Teuffel widerstehen. Wie die Heiligen
Kirchen-Lehrer sich und ihre Zuhörer immer darauf weisen /
Ingressus es, sagt S. Ambrosius / regenerationis sacrarium,
Du bist eingegangen in das Heiligthumb der Wieder-Ge-
burt!

Ezech. 47, 12.

Rom. 13, 13.

P. Jos. 14.

Ebr. 6, 8.

Ambros. de iis
qui initiant,
sacris, c. 2.

Thur. Sächs. Himmels-Pforte.

burt/ wiederhole/ was du bist gefragt worden / und was du hast geantwortet: Du hast abgesaget dem Teuffel und seinen Wercken/ der Welt und ihrer Lust: Tenetur vox tua non in tumulto mortuorum, sed in libro viventium. Præsentibus angelis locutus es, non est fallere, non est negare. Deine Wort seind aufgezeichnet / nicht im Grab der Todten/ sondern im Buch der Lebendigen. Du hast solches geredet in Gegenwart der Heiligen Engel. Ach du kannst hie nicht betriegen / du kannst nicht leugnen. Und wiese Aureta dem Elpidophoro/ seinem Baden/ da er abgefallen/ sein Westerhämddlein und sagte: Ach siehe/ dieses Kleid wird dich anklagen am Jüngsten Berichte. Was wiltu antworten/ wenn dein Heiland **JESUS** Christus fragen wird nach dem schönen Hochzeitlichen Kleide/ damit ER dich in der Heiligen Tauffe bekleidet/ nach dem Rock der Gerechtigkeit / den ER in Mutterleibe angefangen zu wärcken/ und mit seinem Kermesinrothen Blute am Ohlberge und in der Beschneidung gefärbet / und am Stamm des Heiligen Creutzes ausgespannet hat/ und dich in der Heiligen Tauff damit geschmückt? Bewiß du wirst verstummen müssen / und in das Helliſche Feuer geworffen werden. So nun hie Räuber / Ehebrecher / Diebe / Ungehorsame / Trunckenbolde / Unbarmhertzigke / ic. sich solten examinieren, ob denn sie solche Sünde/ Schand und Laster/ von Christo **JESU** saugen theten / oder ob sie nicht hiedurch den Rock der Ehren **JESU** Christi schon ausgezogen hetten / ach gewiß / so würden sie schamrot werden / und sehen wie schändlich sie sich selbst hätten bißhero bethöret. Were demnach hohe Zeit/ heute aufzustehen vom Schlauff der Sünden/

*Victor. Uticens
l. 3. persec.
Vandal.*

Thur-Sächß. Himmels-Pforte.

den / und zu Christo **JESU** sich zubekehren / und sein Blut
der darzugeben / zu Waffen der Gerechtigkeit / auf daß
nicht / wenn Christus **JESUS** käme / ER uns bloß möchte
finden / das Kleid der Unschuld / so ER uns in der Heiligen
Taufe angezogen / nicht antreffen / und uns ewig ver-
dammen. Wer aber **JESU** Christum angezogen hat /
und den schönen Rock der Gerechtigkeit nicht verlohren / Ach /
dem sind alle seine Sünde bedeckt / im 32. Psalm. Mit ei-
nem Kleid bedeckt man seine Sünden. Solte denn das
Kleid der Gerechtigkeit / **JESUS** Christus / dieser Him-
mel- und Himmels-Pforte des Lebens / Segens / Friede und
Freude nicht alle unsere Sünden-Mackel bedecken? Das sey
ferne. Denn wo die Sünde mächtig worden / da ist Got-
tes Gnade viel mächtiger / und kan Aldam verdammen / solte
den Christus **JESUS** nicht selig machen können? Einen Leib
kan man nicht beschädigen / man muß zuvor das Kleid verle-
tzen. Haben wir **JESU** Christum angezogen / so ist
gewiß / wer uns schaden wil / der muß zuvor Christo **JESU**
schaden / wer uns verfolget / der verfolget Christum / wer
uns tödtet / der muß zuvor Christum tödten / welcher / wenn
ER uns ja für Menschlichen Augen schändlich tödten läßt / so
wecket ER uns doch wieder auf zu dem ewigen Leben / da
Freude die fülle / und liebliches Wesen immer und ewiglich.
Sehet eine solche schöne Himmels-Pforte wird uns / nicht
in der Wöndche selbsterwehleten Stande / den sie doch der Hei-
ligen Taufte zuvergleichen sich nicht entferven / sondern in
der Heiligen Taufte angerichtet / So hoch achtet **GOTT**
uns Menschen.

Rom. 6, 13.

Psal. 32, 1.

Rom. 5, 20.

Psal. 16, 11.

J

Zwar /

Chur-Sächs. Himmels-Pforte.

Zwar/ es hat der getreue **GOTT** aus grundloser Güte/ auch in den Zeitlichen bey unserer gnädigsten Herrschafft nichts mangeln lassen/ und ist ein grosses Liebes-Zeichen/ daß eben tertz ein junger Prinz gebohren/ auf dem dermal ein nach Göttlichen Willen die Churfürstl. Hoheit beruhen soll/ da nunmehr es Hundert Jahr / als die Umbwechslung der Chur-Fürstlichen Dignitet, auf unser Chur-Fürstliches Haus kommen ist. Ach/ **JESUS CHRISTUS** unser Heyland wolle nochferner seinen Gnaden-Flügel über unsere S. Herrschafft ausbreiten / Sie immerdar für Ihm sitzen/ und diesen Ehren-Bogen/ und Kranten-Kranz / damit **GOTT** die gantze Christenheit gezeuget und geehret / durch die Hand des Mächtigen in Jacob / fest und starck bleiben / und in viel Tausend mahl Tausend / nach dem Wunsche der Hohen in der Welt wachsen lassen/ daß man alle Zeit sehe/ der Berechte **GOTT** sey dennoch in Zion bey seinem Gesalbten/ unserm gnädigsten Chur-Fürsten und Landes-Vater / und diesen Saamen: Allein was were es/ daß Keyser und Könige in unser Stamme-Register gehören? Was were es/ wenn wir reicher weren als Croesus/ mächtiger als Alexander/ Glückseliger als Trajanus / Beliebter als Augustus und Despasianus / und alle unsere Berge wehren lauter Gold und Silber/ alle unsere Thal lauter Friede und Wonne/ alle unsere Wasser lauter Perlen/ und alle Blätlein in unsern Wäldern lauter Edelgestein/ wenn uns **JESUS CHRISTUS** diese Himmels-Pforte / die Heilige Tauffe / nicht hette aufgethan / und sein Heiliges Wort rein und lauter predigen lassen? Ach es were weniger zuschätzen denn Roth gegen Gold

Gen. 49. 24.

Gen. 24. 60.

Cap. 49. 26.

Chur-Sächß. Himmels-Pforte.

Gold/denn Staub gegen Perlen/deñ Schlacken gegen herr-
lichste Edelgesteine? Ewig müßen wir verlohren und ver-
dammet seyn. Weil aber der Barmhertzige **GOTT** mit
dem Heiligen reinen Evangelio uns heimgesuchet/ und letzo
gewiß die gantze Hochgelobte Dreyfaltigkeit sich unserm neu-
gebohrenen jungen Printzen/ in zusehung viel Tausend Heili-
ger Engel ergeben wil / Ach so sehen wir/ daß **GOTT** noch
lebe/ **JESUS CHRISTS** uns hertze/ und der Heilige
Geist bey uns wohne. Drümb damit **GOTT** zu der vor-
habenten Tauffe ja seine Gnade und Segen reichlich gebe /
damit das junge Herrlein seinem Heyland **Christo JESU**
nicht allein in die Schoos dahin geleet / aus dem Reich der
Finsternis in das Reich der Gnaden und des Lichts versetzet/
und in das Buch des Lebens eingzeichnet/ sondern auch
Leiblicher weise mit Besundheit/ Weißheit/ Verstand/
und hoehermündschten Fürstlichen Wohlerge-
hen jederzeit gesegnet werde/ als laß uns
zu **GOTT**/ in **GOTT** schliessent/
ein gläubiges andächtiges
Vater unser/
beten.



lofer Sü-
Herrschaft
reichen/ daß
mal ein
uhen soll/
wechßlung
Fürstli-
STDS
Flügel
immerdar
Kauten-
it geze-
in Ja-
end mahl
in der
Berechte
/ unserm
und des
nd Kön-
es/ wenn
xander/
stus und
ter Gold
onne/ als
n unserm
Christus
cht hette
er predi-
th gegen
Gold

Q 2 1/2 5091

Dresden!

Bedruckt bey Daniel Ber
gens/ Churfürstlicher Durchlauchtigkeit
zu Sachsen Hoff-Buchdruckers Sel.
Wittib und Erben/

Im Jahr:

M. DC. XXXVII.

LD/A

me



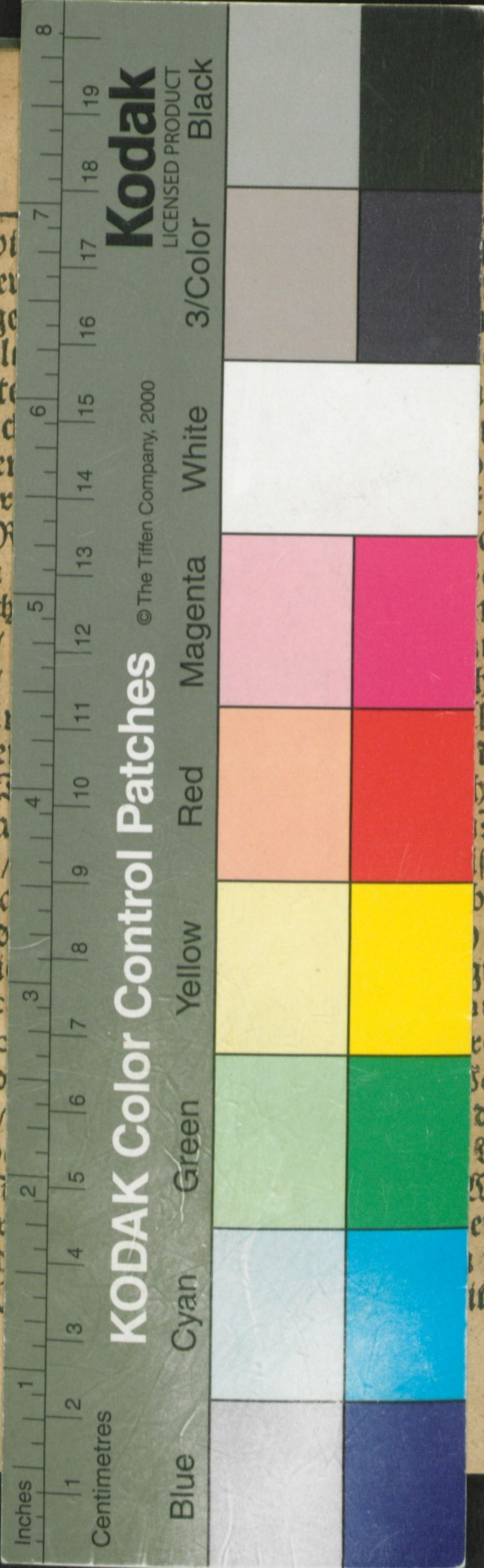
Der
gfe

ULB Halle 3
004 806 360






ermessen / v
sprochen we
zogthumb ge
des Hochgela
nigen Götter
ganzen Hoch
vieler Tausen
ist ein Silber
den HERRN
nige / denn
güldenes Sch
HERRN/
uns kömpt/
ten überwin
schen Geister
von GOTT
mit den Wa
lich es war/
chenlehrer
viel berede
sie könne lei
armis dimic
mem & inc
wenn du in d
gerüstet bist/
hoher Gnade
und Invors
Güldener St
lichsten Ed
Blutigen Z



ge ausge
sches Her
nd Ehren
chen Kö
wart der
r Menge
? Was
SWM/
aller Kö
as ist ein
acht des
uffe über
he Pfor
len helli
Darinnen
hnet/ und
? da fren
ischer Kir
böse Geist
damit er
gt er/ cum
at, ut iner
rechtet dich/
lassen aus
dich solcher
Wehrlosen
Was ist ein
enen herr
theuren /
it JESU
Christi/

NAZIANZ.
orat. 30.

